Nr. 226.

# Die Presse.

34. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 84 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 80 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 95 Pf. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 12 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 26. September 1916.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

# Der Weltkrieg.

## Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 25. September. (W. T.-B.)

**Großes Hauptquartier, 25. September.**

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:**

**Der gewaltige Artilleriekampf zwischen Ancre und Somme dauert an. Feindliche Vorstöße gegen den Abschnitt Combles-Rancourt und auf Bouchavesnes mißlangen.**

**Heeresgruppe Kronprinz:**

**Am 23. September wurden am Werk Thiaumont schwächliche, gestern nordöstlich der Feste Souville starke französische Handgranaten-Angriffe abgewiesen. — In den zahlreichen Luftkämpfen des gestrigen Tages haben wir 9 Flugzeuge abgeschossen. Unsere Abwehrgeschütze holten in den letzten Tagen 4 Flieger herunter. — Durch feindlichen Bombenabwurf auf Lens wurden 6 Bürger getötet, 28 schwer verletzt. — Einem Fliegerangriff auf die Gegend von Essen fiel gestern Nachmittag ein Kind zum Opfer, andere wurden verletzt. Der Sachschaden ist bedeutungslos.**

**Oestlicher Kriegsschauplatz:**

**Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:**

**Die am 23. September durch sofortigen Gegenstoß wieder eroberte Stellung bei Wanajo wurde gegen erneute starke russische Angriffe behauptet.**

**Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:**

**Zwischen der Zlota Lipa und der Narajowka haben die Russen vergeblich die Stellungen der türkischen Truppen angegriffen. Eingedrungene Teile wurden durch Gegenstoß geworfen. 142 Gefangene wurden eingebracht. — Im Ludowa-Abschnitt (Karpathen) sind abermals russische Angriffe abgeschlagen. — Kriegsschauplatz in Siebenbürgen: Rumänische Vorstöße zwischen dem Szurduk- und Vulkan-Paß sind gescheitert.**

**Balkan-Kriegsschauplatz:**

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:**

**Für die verbündeten Truppen erfolgreiche Kämpfe südlich der Linie Cobadinu-Topraisar. — Die Festung Bukarest wurde durch eines unserer Luftschiffe bombardiert. — Mazedonische Front am 23. September: Kleine Gefechte bei Florina. Wiederholte starke serbische Angriffe gegen den Kamaikalan sind zusammengebrochen. An der Struma wurden in breiter Front vorgehende schwächere englische Abteilungen abgewiesen.**

**Der Erste General-Quartiermeister Ludendorff.**

### Zur Kriegslage.

**Der russische Heeresbericht wird schweigsam.**

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: In der zweiten Hälfte des September hat die Entente auf allen Fronten mit einer neuen großen gemeinsamen Anstrengung eingesetzt. Der Eintritt Rumäniens in den Weltkrieg gab das Stichwort. Hat auch dieser neue Akteur seine Rolle bisher sehr mangelhaft gespielt, so haben doch seine Partner, um ihm das Auftreten zu erleichtern, es an nichts fehlen lassen — außer an Erfolg.

Rußland hat den Schwerpunkt seiner neuerlichen verzweifelten Bemühungen an den Südteil seiner Westfront verlegt, um den neuen Balkanverbündeten zu unterstützen oder doch wenigstens zu entlasten. An vier Stellen hat es Durchbruchsversuche großen Stils gemacht. Drei zielten auf Lemberg; diese können bezeichnet werden von Norden nach Süden wie folgt:

1. Kämpfe westlich Luzk (General v. d. Marwitz).
2. Kämpfe nördlich Zborow (General v. Eben).
3. Kämpfe im Narajowka-Abschnitt.

Der vierte Durchbruchsversuch in den Karpathen zielte auf Siebenbürgen.

Alle diese Angriffspunkte waren in den vergangenen sechs Tagen der Schauplatz gewaltiger russischer Anstrengungen. In den deutschen Heeresberichten kommt dies deutlich zum Ausdruck. Die russischen Heeresberichte melden nur die geringen Erfolge, wo überhaupt solche erzielt wurden und verschweigen an allen übrigen Punkten nicht nur die russischen Mißerfolge, sondern überhaupt das Stattfinden irgend welcher Kämpfe. Die russischen Funksprüche, welche die Ereignisse vom 15., 17. und 19., gerade von den Hauptkampftagen, melden sollten, beschränken sich auf die Formel: es hat sich nichts Besonderes ereignet.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" gibt nun eine Zusammenfassung der wesentlichen Ereignisse und fährt dann fort:

Noch an einer fünften Stelle ist in den letzten Tagen heftig gekämpft worden, aber infolge eines deutschen Offensivstoßes: Am 18. September stürmten Deutsche und Österreicher unter Generalleutnant Clausius den stark befestigten russischen Brückenkopf bei Zarecze am Stochod, verfolgten den Feind aufs Ostufer und erbeuteten 31 Offiziere, 2511 Mann, 17 Maschinengewehre. Der russische Bericht unterschlägt diese Schlappe.

Diese Gegenüberstellung mag genügen, um den derzeitigen Wert der amtlichen russischen Berichterstattung zu erweisen. Es ist zu begreifen, daß es den Russen peinlich ist, die nahezu völlige Ergebnislosigkeit ihrer verzweifelten Anstrengungen in einem Augenblick einzugestehen, da die soeben zusammengetretene Volksvertretung ihrer französischen Verbündeten angstvoll auf hoffnungsverheißende Nachrichten aus dem Osten lauscht.

### Die amtlichen Kriegsberichte.

**Der deutsche Heeresbericht.**

**Fortgang der Dauerschlacht an der Somme. An der Westfront 24 Flugzeuge abgeschossen.**

W. T. B. teilt amtlich mit:

**Großes Hauptquartier, 24. September.**

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.**

**Die Dauerschlacht an der Somme ist wieder in vollem Gange. Der Artilleriekampf ist zwischen der Ancre und der Somme von selten erreichter Heftigkeit. Nächtliche feindliche Vorstöße bei Courcelette, Rancourt und Bouchavesnes sind mißlungen.**

**Heeresgruppe Kronprinz.**

**Im Maasgebiet nahm die Feuertätigkeit links des Flusses und in einzelnen Abschnitten rechts desselben zu.**

**Auf der ganzen Front rege Fliegertätigkeit mit zahlreichen für uns günstigen Luftkämpfen in unseren und jenseits der feindlichen Linien. Wir haben 24 Flugzeuge abgeschossen, davon 20 an der Somme. Oberleutnant Buddecke, die Leutnants Wintgens und Hoehndorf zeichneten sich besonders aus. Unser Verlust beträgt 6 Flugzeuge.**

**Am 22. September spät abends wurde durch Bombenabwurf auf Mannheim eine Person getötet und einiger Sachschaden angerichtet. Bei mehrfachen feindlichen Flieger-Angriffen auf das rückwärtige Gelände unserer Front wurden u. a. in Lille 6 Bürger getötet und 12 Häuser beschädigt.**

**Eines unserer Luftschiffe hat in der Nacht zum 22. September englische Militäranlagen bei Boulogne angegriffen.**

**Östlicher Kriegsschauplatz:**

**Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.**

**Mit starken Massen griffen die Russen fünfmal zwischen Sereth und Strypa nördlich von Zborow erneut an. Bei Manajow drang der Gegner ein. Er wurde im Gegenangriff wieder geworfen und ließ über 700 Gefangene und 7 Maschinengewehre in unserer Hand. Weiter südlich brachen alle Angriffe mit schweren Verlusten vor unserer Linie zusammen.**

**Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.**

**In den Karpathen gewannen wir zwischen der Ludowa und Baba Ludowa, sowie am Osthange der Cimbroslawa in früheren Gefechten eingebüßte Teile unserer Stellung im Angriff zurück. Nordöstlich von Kirlibaba sind hartnäckige Kämpfe im Gange.**

**Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.**

**Am Vulkan-Paß und westlich davon wurden mehrere rumänische Angriffe abgeschlagen.**

**Balkan-Kriegsschauplatz:**

**Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.**

**Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.**

**Der österreichische Tagesbericht**

**Ein Erfolg gegen die Italiener: Sprengung des Cimone-Gipfels.**

Amtlich wird aus Wien vom 23. September gemeldet:

**Östlicher Kriegsschauplatz:**

Front gegen Rumänien.

Der **Vulkan-Paß** ist vom Feind gesäubert. Bei **Nagy Szeben** (Hermannstadt) wurde der Angriff zweier rumänischer Divisionen abgeschlagen; es blieben 3 Offiziere und 526 Mann in unserer Hand. Südlich von **Holczmany** (Holzmengen) drückte der Gegner unsere Sicherungstruppen etwas zurück.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

An der Dreiländer-Ecke südlich von **Dorna Watra** warfen wir rumänische Abteilungen durch Gegenstoß. Sonst wurde nur südwestlich des Gestüts von Luczina und im Ludowa-Gebiet stärker gekämpft.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Aus dem Bereich der Armee des Generalobersten von **Boehm-Ermolli** ist nachträglich gemeldet, daß am 19. September ein österreichisch-ungarischer **Kampfflieger zwei Flugzeuge abgeschossen hat.**

Bei der Armee des Generalobersten **von Tersztiansky** ruhte — von Geschützfeuer abgesehen — seit gestern Vormittag der Kampf.

**Italienischer Kriegsschauplatz:**

Auf der **Karsthochfläche** wurden mehrere Annäherungsversuche des Gegners abgewiesen.

An der **Dolomitenfront** scheiterte ein feindlicher Nachtangriff auf unsere Stellungen am Hange des Monte Sief.

Nördlich **Arsiero** sprengten unsere Truppen heute früh den am 24. Juli von den Italienern besetzten Gipfel des Monte Cimone in die Luft und nahmen dabei **13 Offiziere, 378 Mann** gefangen.

Ein **Geschwader** feindlicher Seeflugzeuge warf bei der **Punta Salvore** (südwestlich von **Pirano**) wirkungslos Bomben ab.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz:**

Bei den k. u. k. Truppen nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

**Neue russische Massenangriffe blutig abgewiesen.**

Amtliche Wiener Meldung vom 24. September:

**Östlicher Kriegsschauplatz:**

Front gegen Rumänien.

Im Bereich des **Vulkan-Passes** wurden rumänische Vorstöße abgeschlagen. Bei **Nagy Szeben** (Hermannstadt) und an der siebenbürgischen Ostfront nichts von Belang.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Östlich und nördlich von **Kirlibaba** setzt der Feind seine Angriffe hartnäckig fort. Östlich der genannten Stadt wurden seine Massen nach geringen Anfangserfolgen zum Stehen gebracht und weitere Vorstöße abgewiesen. Südwestlich des Gestütes Luczina brach auch gestern ein starker russischer Ansturm — der siebente in den letzten Tagen — vor der Front der Budapester Honved zusammen. Im Gebiet der Ludowa wurden dem Feinde die von ihm in den jüngsten Gefechten errungenen Vorteile wieder entrissen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Zwischen **Zborow** und dem **obersten Sereth** trieben die Russen nach tagelanger Artillerievorbereitung gestern erneut starke Kräfte zum Angriff vor. Schon waren mehrere Massenstürme abgewiesen, als es ihnen nachmittags nordöstlich von **Perepelniki** gelang, in unsere Linien einzubrechen. Ein nächtlicher Gegenangriff führte nach erbitterten Kämpfen zu völliger Wiedergewinnung aller Stellungen. Es wurden über 700 Gefangene eingebracht

und 7 Maschinengewehre erbeutet. Die blutigen Verluste des Gegners entsprechen seiner gewohnten Kampfweise.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

Im Südabschnitt der **Karsthochfläche** kam es zu Nahkämpfen, in denen unsere Truppen ein Maschinengewehr erbeuteten. An der **Fassaner Front** wurde ein Angriff eines feindlichen Bataillons gegen unsere Stellungen auf dem Gardinal durch Feuer abgewiesen.

Wie nun festgestellt ist, war die von Oberleutnant Maker, ungeachtet seiner Verwundung, vorzüglich geleitete Sprengung des **Cimonegipfels** von vernichtender Wirkung. Eine italienische Kompagnie wurde ganz verschüttet. Abteilungen des Infanterie-Regiments Nr. 59 faßten die übrigen Teile der überraschten Besatzung in Flanke und Rücken. **Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 427 erhöht; auch wurden zwei Maschinengewehre erbeutet.** Der Monte Cimone steht seither unter lebhaftem Feuer der feindlichen Artillerie.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**

In Albanien nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

### Der französische Kriegsbericht.

Der amtliche französische Kriegsbericht vom **22. September** lautet:

Nördlich der Somme unternahmen die Deutschen heute Morgen einen starken Angriff gegen die neuen französischen Stellungen zwischen dem Gehöft Le Priez und Rancourt. Sperrfeuer hielt die Sturmwellen glatt an, welche, nach ernsten Verlusten, in ihre Schützengräben zurückkehren mußten. Überall sonst verlief die Nacht ruhig.

**Orient-Armee:** An der Strumafront in der Gegend des Doiransees der gewöhnliche Artilleriekampf. Zwischen **Wardar** und Czerna scheiterte ein heftiger bulgarischer Angriff gegen Zborsko. In der Gegend von **Brod** (?) setzen die Serben ihren Vormarsch fort. Sie erreichten die Umgebung von Vrbeni. Etwa 100 Gefangene blieben in unserer Hand. Nördlich von **Florina** wurde ein feindlicher Angriff durch das Feuer der französischen Infanterie gebrochen. Unsere Truppen säuberten das ganze Gelände nordwestlich von Armensko und drangen nach harten Kämpfen auf den die Straße von Florina nach Popli beherrschenden Höhen vor. Nebel behinderte die Operationen auf der ganzen Front.

Französischer Bericht vom **22. September abends:** Nördlich der Somme haben wir im Laufe des Tages zwei Einzeloperationen ausgeführt. Am Zugang von Combles bemächtigte sich eine unserer Kompagnien durch einen glänzend durchgeführten Handstreich eines alleinstehenden, vom Feinde zur Verteidigung eingerichteten Hauses und machte dort ungefähr 100 Deutsche zu Gefangenen, darunter drei Offiziere. Weiter östlich haben wir mehrere Schützengrabenstücke genommen und ungefähr 40 Gefangene gemacht. Südlich Rancourt mißglückte ein Versuch des Feindes, aus seinen Schützengräben herauszukommen, unter unserem Sperrfeuer.

**Nach neuen Feststellungen beträgt die Gesamtzahl** der an der Somme durch französische und englische Truppen seit dem 1. Juli, dem Tage der Offensive, bis zum 18. September gemachten Gefangenen mehr als 55 800. **Davon sind 34 050** von den französischen Truppen gefangen genommen worden. Auf dem Rest der Front die übliche Kanonade.

**Flugwesen:** Am 21. September hat eines unserer Flugzeuge 8 Bomben von 120 Millimeter auf Flugzeugschuppen in Habsheim geworfen, die getroffen haben. Ein feindlicher Flieger ist in einem Kampfe von einem unserer Flieger zwischen Combles und Morval abgeschossen worden.

**Belgischer Bericht:** Auf der Front hat sich nichts ereignet.

Französischer Bericht vom **23. September nachmittags:** Nördlich der **Somme** war die Nacht verhältnismäßig ruhig. Französische Patrouillen, die bis zum Rande von Combles vorgedrungen waren, fanden zahlreiche feindliche Leichen auf dem Gelände und nahmen außerdem 15 Mann gefangen, darunter 1 Offizier. Südlich der Somme ziemlich lebhafter Artilleriekampf in den verschiedenen Abschnitten. Überall sonst zeitweilig aussetzende Beschießung.

An der Sommefront lieferten französische **Flieger** am 22. September 56 Kämpfe, infolge deren vier feindliche Flugzeuge abgeschossen wurden. Vier sah man steuerlos fallen, ohne daß ihr Sturz bis zum Erdboden verfolgt werden konnte. Zwei endlich wurden zum Landen gezwungen. Im Laufe dieser Kämpfe schoß Feldwebel Dorme sein 11. deutsches Flugzeug bei Goyencourt, Leutnant Deullin sein 7. südlich von Souain, Feldwebel Tarascon sein 6. südwestlich von Horgny ab. Ein viertes Flugzeug, das als abgeschossen gemeldet wurde, zerschellte südwestlich von Rocquigny auf dem Boden. In der Gegend von Verdun griff Feldwebel Lenoir aus nächster Nähe ein deutsches Flugzeug an und brachte es in den deutschen Linien nördlich von Douaumont zum Absturz. Es ist dies das 10. bis jetzt von diesem Flieger abgeschossene Flugzeug. Französische Beschießungsflugzeuge zeigten sich an der ganzen Front ebenfalls sehr tätig. In Belgien warf ein französisches Flugzeug vier Bomben auf Barackenlager im Walde von Houthulst. In der Sommegegend beschoß ein Geschwader von 16 Flugzeugen die Bahnhöfe von Sins, Epehy, Roisel und den Flugplatz von Hervilly, auf welche Orte 80 Granaten von 12 Zentimeter abgeworfen wurden. Nordöstlich von Soissons wurde ein Automobilstandplatz mit 20 Granaten belegt. Feldwebel Baron, von einem Bombenwerfer begleitet, stieg gestern um 7¼ Uhr von seinem Standorte auf, gelangte nach Ludwigshafen in der Pfalz, wo die Flieger drei Granaten auf militärische Anlagen abwarfen. Dann setzten sie ihren Flug fort und warfen drei andere Bomben auf wichtige Fabriken von Mannheim auf dem rechten Rhein-Ufer, wo ausgedehnte Feuersbrünste und mehrere Explosionen festgestellt wurden; die Flieger kamen 12½ Uhr nachts zurück. Endlich beschoß in der Nacht vom 22. zum 23. September ein französischer Lenkballon die Eisenbahn in der Gegend von Marcoing südwestlich von Cambrai.

Orient-Armee: Schlechtes Wetter behinderte die Kampfhandlungen auf der ganzen Front der Armee. Mit Ausnahme einzelner Sturmangriffe der Infanterie in der Gegend des Doiransees wird keine Infanterietätigkeit gemeldet.

Französischer Bericht vom **23. September abends:** An der **Sommefront** ziemlich heftiger Artilleriekampf bei Bouchavesnes und im Abschnitt Belloy. Keine Infanterietätigkeit. In den Vogesen unternahm der Feind einen Versuch gegen unsere Stellungen südlich des Col St. Marie. Er wurde nach ziemlich lebhaftem Handgranatenkampf in seine Gräben zurückgeworfen. Kein wichtiges Ereignis an der übrigen Front.

**Belgischer Bericht:** Heftiger Kampf mit Bomben letzte Nacht in Gegend Boesinghe. Heute beschossen unsere Batterien und Grabenmörser lebhaft feindliche Arbeiten und Batterien besonders nördlich Dixmuiden.

### Englischer Bericht.

Der englische Bericht vom **22. September nachmittags** lautet: Südlich von der Ancre kamen wir auf einer ungefähr 1 Meile langen Front vorwärts, indem wir zwei Linien feindlicher Laufgräben zwischen Flers und Martinpuich eroberten. Unsere Front verläuft ungefähr in direkter Linie nördlich Flers—Martinpuich. Südlich von Arras drangen wir mit Erfolg in die feindlichen Laufgräben ein, machten Gefangene und verursachten dem Feinde zahlreiche Verluste.

Englischer Bericht vom **22. September abends:** Starke gegenseitige Kanonade. Vereinzelte Aktionen ergaben eine Verbesserung unserer Stellung. Wir schoben Abteilungen in verschiedenen Richtungen vor. Im Flugwesen herrschte gestern große Tätigkeit Zwei feindliche Maschinen wurden im Kampf zerstört, eine dritte wurde beschädigt zur Landung gezwungen.

Englischer Bericht vom **23. September nachmittags:** Letzte Nacht wurden östlich von Courcelette weitere Fortschritte gemacht. Ein stark befestigtes System feindlicher Laufgräben wurde erobert. Unsere Linie wurde über eine Front von einer halben Meile hinausgeschoben. Ein feindlicher Gegenangriff westlich von Mouquet wurde mit schweren Verlusten abgewiesen. Unsere Artillerie brachte östlich von Béthune einen feindlichen Munitionsstapel zur Explosion.

Englischer Bericht vom **23. September abends:** Südlich der Ancre fuhren wir fort, unsere Stellung zu verbessern, indem unsere Abteilungen stellenweise in die vorgeschobenen feindlichen Gräben eindrangen. Bei der Beschießung eines Teiles der feindlichen Front wurden gestern zehn feindliche Geschützunterstände zerstört und vierzehn andere schwer beschädigt. Fünf Munitionsunterstände flogen in die Luft. Unsere eigene Artillerie verursachte gestern einen großen Brand in einem Orte, den der Feind für die Zufuhr sehr viel benutzte. Im Flugwesen herrschte gestern die größte Tätigkeit. 50 unserer Flugzeuge unternahmen eine sehr gelungene Streife auf einen wichtigen Eisenbahnknotenpunkt. Sie richteten viel Schaden an, zerstörten auch Munitionszüge und verursachten viele heftige Explosionen. Ebenso erfolgreich waren die Unternehmungen auf feindliche Eisenbahnbauten, Weichen, Flugplätze und andere militärisch wichtige Punkte. Es kam auch zu vielen Luftgefechten. Drei feindliche Flugzeuge wurden zerstört, fünf andere beschädigt zum Absturz gebracht. Viele andere brachen das Gefecht ab. Man sah sie jäh niedergehen. Von unseren Flugzeugen werden fünf vermißt.

### Der russische Kriegsbericht.

Der amtliche russische Heeresbericht vom **23. September nachmittags** lautet:

An der **Westfront** unternahm der Feind am 22. September früh südwestlich des Narocz-Sees einen Gasangriff, der etwa zwei Stunden dauerte. In den zwischen den Gaswellen liegenden Zeiträumen versuchte er in Massen anzugreifen, wurde aber jedesmal durch Maschinengewehr-, Artillerie- und Gewehrfeuer in seine Gräben zurückgeworfen. In der Gegend der Dörfer Darevo und Labuza südöstlich Baranowitschi erzeugte der Feind gleichfalls Gaswolken.

**Kaukasusfront:** In der Gegend südwestlich Gümüschkhane griffen unsere Vortruppen einen feindlichen Vorposten an, brachen in ihn ein, brachten den Türken schwere Verluste bei und nahmen ihnen Waffen, Patronen und Munition weg. Ein beträchtlicher Teil des Kriegsgeräts des Gegners wurde verbrannt, da es nicht möglich war, es mitzunehmen.

Im **Schwarzen Meer** zerstörten unsere Torpedoboote im Hafen von Eregli drei Dampfer und mehrere mit Kohlen beladene Segelschiffe.

### Rumänischer Bericht.

Der rumänische Bericht vom **23. September** lautet: An der **Nord- und Nordwestfront** machte unser Angriff westlich und südwestlich Dorna Watra Fortschritte. Unsere Truppen rückten auch im Kaliman-Gebirge vor. An der übrigen Front Gefechte von Erkundungsabteilungen. An der **Südfront** in der **Dobrudscha** Kanonade. An unserer linken Flanke war die Kampftätigkeit ziemlich lebhaft. Sie endete mit dem Rückzug des Feindes. Seine Verluste in der am 20. September beendeten Schlacht waren groß. An der Front einer einzigen Division sammelten wir 5000 Gewehre ein.

### Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom **23. September:**

**Mazedonische Front:** Auf der Höhe von **Staraneretsch Kaplanina haben wir den Kamm** des Gebirges südlich vom Dorfe Popli im Sturm genommen. Der Feind zog sich in Unordnung zurück und ließ eine große Zahl von Toten und Verwundeten zurück. In der Gegend von **Lerin (Florina)** Ruhe. Auf der Höhe von Kaimakcalan heftiges beiderseitiges Artilleriefeuer und schwache Infanterietätigkeit. Im **Moglenitza-Tale** schwaches Geschützfeuer. Unsere Artillerie zerstreute zahlreiche Ansammlungen des Feindes. Westlich vom **Wardar** schwaches Artilleriefeuer. Östlich davon war das Feuer heftiger, aber zeitweise unterbrochen. Am Fuße der **Belasica** und an der Front der **Struma** schwaches beiderseitiges Artilleriefeuer. An der **Aegäischen Küste** Ruhe.

**Front gegen Rumänien:** Von der **Donau** nichts zu melden. In der **Dobrudscha** war der gestrige Tag etwas ruhiger. Ein Versuch des Feindes, gegen das Dorf **Mustafazi** vorzugehen, wurde durch unser erfolgreiches Artilleriefeuer und das Erscheinen unserer Kavallerie vereitelt. Der Feind kehrte auf demselben Wege um und zog sich in seine Stellungen zurück. An der übrigen Front entwickelten sich schwache Kämpfe der Vortruppen zu unseren Gunsten. An der Küste des **Schwarzen Meeres** Ruhe.

## Die Kämpfe im Westen.

**Die Gesamtverluste der Kanadier.**

In Ottawa wird amtlich bekannt gemacht, daß die Gesamtverluste der Kanadier bis zum 31. August 37 861 Mann betragen haben.

**Feindliche Flieger über einem Vorort von Essen.**

Das Generalkommando in Münster teilt mit: Am Sonntag, den 24. September, gegen 3 Uhr nachmittags erschienen mehrere feindliche Flieger über einem der Vororte von Essen. In einer Minute wurden inmitten der Stadt mehrere kleine Bomben abgeworfen, von denen die meisten keinen Schaden anrichteten. Brände sind nirgends entstanden, dagegen sind leider durch eine Bombe mehrere spielende Kinder verletzt worden. Nach dem aus großer Höhe erfolgten Abwurf entschwanden die Flieger in einer Wolkenschicht.

## Der italienische Krieg.

**Zu den Luftangriffen auf die italienischen Küstenplätze an der Adria.**

Nach italienischen Blättermeldungen berichtete am Sonnabend im **Ministerrat Minister Scialjo** über die traurige Lage der Bevölkerung in **Venedig** und an der **adriatischen Küste.** Der Minister bringt verschiedene Maßnahmen zur Kenntnis, die zugunsten der schwergeprüften Bevölkerung ergriffen werden sollen.

## Die Kämpfe im Osten.

**Die vollständige Reorganisation der österreichischen Front.**

Der **„Times"-Korrespondent** an der russischen **Front meldet aus Galizien vom 19. September:** Die bedeutsamste Beobachtung, die man macht, wenn man nach zwei Monaten an die südöstliche Front zurückkehrt, ist die vollständige Reorganisation der österreichischen Front, seitdem die Offensive im Juni begonnen hat.

**Die ersten Opfer rumänischer Greueltaten**

sind nach Berichten bulgarischer Blätter in den Sofioter Krankenhäusern eingetroffen. Unter ihnen befinden sich viele Frauen und Kinder, denen Hände und Füße gebrochen und denen die Augen ausgestochen sind.

**Der rumänische Oberbefehl.**

Das „Petit Journal" verzeichnet in einer Depesche aus Bukarest das Gerücht, **der König von Rumänien habe die persönliche Leitung des Oberbefehls der rumänischen Armeen niedergelegt.** Die Petersburger Zeitung „Djen" meldet, die rumänische Regierung habe den Regierungen der alliierten und neutralen Staaten mitgeteilt, daß der Oberbefehl des rumänischen Heeres die Anwesenheit rumänischer wie ausländischer Zeitungsberichterstatter an der rumänischen Front verboten habe.

**Flüchtlinge aus Bukarest.**

„Nowoje Wremja" berichtet, daß in der letzten Woche 40 000 Flüchtlinge aus Bukarest in Rußland eingetroffen sind.

## Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

**Zur Kriegslage**

drahtet ein Mitarbeiter des **„Echo de Paris"** in **Saloniki** seinem Blatte, die bulgarische Offensive in Mazedonien habe am selben Tage begonnen, an dem Rumänien sein Abkommen mit der Entente unterzeichnet habe. Die plötzliche Offensive habe eine Änderung von Sarrails Operationsplan notwendig gemacht. Es sei falsch, zu behaupten, daß die Bulgaren von **Florina** in Unordnung sich zurückzogen. Sie leisten zähen Widerstand und verfügten über eine starke, von Deutschen bediente Artillerie. — Ähnlich Ausführungen macht **„Radical"**: Man dürfe die Schwierigkeiten bei den gegen **Monastir** eingeleiteten Operationen nicht verkennen. Das Gelände sei für die Verteidigung außerordentlich günstig und außerdem stark ausgebaut.

**Die Kämpfe in den Kolonien.**

**Aus Ostafrika.**

Reuters Büro meldet: Die **portugiesischen Truppen,** die auf ihrem Marsch in das Innere von Deutsch-Ostafrika den **Rovumafluß** überschritten haben, setzten ihren Vormarsch fort. Sie haben mehrere feindliche Stellungen besetzt.

## Die Kämpfe zur See.

**Neuer Luftangriff auf London.**

W. T. B. teilt amtlich mit:

**In der Nacht zum 24. September haben mehrere Marineluftschiff-Geschwader London und militärisch**

---

## Mit unseren Feldgrauen nach dem Suez.

(Nachdruck verboten.)

X.

Unser auf der Fahrt an die Suezfront befindlicher Kriegsberichterstatter im kaiserlich osmanischen Hauptquartier, Herr **Paul Schweder**, schreibt uns:

Auch bei der Weiterfahrt von Ismid aus entzückt uns die Fruchtbarkeit der mit Gärten, Weinbergen, Maulbeer-Plantagen und schönem Wald bedeckten Ebene, die bis zu dem Süßwassersee von Sabandscha reicht. Dieser See ist offenbar ein abgesplitterter Teil des Golfes von Ismid und durch eine ungeheure Erdbewegung um etwa 40 Meter über den Wasserspiegel des Golfes emporgehoben worden. Noch heute zerbrechen sich die Geologen den Kopf über dieses merkwürdige Gebilde, zumal der noch mit dem See in Verbindung stehende Sakaria-Fluß früher in diesen und nicht in den Golf mündete und inzwischen seinen Lauf völlig verkehrt haben soll.

Der Zug fährt jetzt durch das alte bythinische Land, immer am Ufer des Sakaria entlang. Die Hauptstadt dieser durch seine Feuchtigkeit zwar sehr ungesunden, aber durch den hier eifrig gepflegten Zigarettentabakbau überaus wertvollen Gegend bildet die über 20 000 Einwohner zählende Stadt Ada Bazar, in der die Anatolische Bahngesellschaft eine Musterschule eingerichtet hat, um die einheimische Bevölkerung für die landwirtschaftlichen Interessen mehr heranzubilden. Da die Türkei seit langem das Zigaretten-Monopol eingeführt hat und mit ihm die besten Geschäfte macht, so wendet auch die Regierung der Gegend von Ada Bazar große Aufmerksamkeit zu, wie denn überhaupt das anatolische Land langsam aus seiner früheren Vernachlässigung erwacht und durch den Krieg um Jahrzehnte in seiner Entwickelung vorangebracht wurde.

Vor allem hat auch die Viehwirtschaft gerade in der Gegend um Ada Bazar einen großen Aufschwung genommen, und ebenso zeigt die Maulbeerbaumzucht, daß die Pflege der Seidenraupen hier eine große Rolle spielt. Die Seide geht in der Hauptsache nach der alten Residenz der türkischen Sultane — Brussa —, das heute wie ein verzaubertes Dornröschen zu Füßen des bythinischen Olymp schlummert, während es vor der Eroberung von Konstantinopel weit über 100 000 Einwohner zählte. In 50 Spinnereien mit mehr als 2000 Spinnstühlen wird hier noch heute die berühmte Brussa-Seide hergestellt, die bis zum Weltkriege meistens nach Lyon ausgeführt wurde und die heute ein begehrter Artikel unserer Feldgrauen ist, die den Ihrigen daheim das wunderschöne leichte Gewebe in Form von Kopftüchern, Schals, luftigen Blusen und mit schönen Aleppo- und syrischen Spitzen verzierten Tüchelchen zusenden.

Auch auf unserem weiteren Wege bemerken wir eine ganze Reihe Seidenspinnereien, und allgemach kommen wir auch in das Gebiet der anatolischen Baumwollkultur, die besonders in der fruchtbaren Ebene von Akhissar betrieben wird. Die Baumwollkulturen wie die Baumschul-Anlagen, welche wir hier antreffen, sind erst ein Ergebnis des anatolischen Bahnbaues. Ohne die Bahn war vorher keine Industrie hier denkbar, und noch jetzt steht man, daß eine innige Verbindung zwischen der Bahnverwaltung und den industriellen Anlagen der Gegend besteht. Vielfach sind sie sogar erst Erzeugnisse der von der Bagdadbahn gebildeten verschiedenen Tochtergesellschaften, deren größte wohl die zum Zwecke der Entsumpfung der Ebene von Konia gebildet ist. Nachdem die türkischen Bauern für ihren Weizen und ihre Gerste schon in Friedenszeiten einen ganz schönen Preis erzielten, der sich durch den Krieg noch wesentlich gesteigert hat, ist es verständlich, daß sie den Anbau in immer größerem Maßstabe betreiben und so das ganze Gebiet bis Eschkischehir hin, der Hauptstadt der Hochebene, über die wir dahinfahren, einen fruchtbaren Garten bildet.

Die Musterschulen haben auf die Besserung der Felderbestellung erheblichen Einfluß gehabt, und die Einführung landwirtschaftlicher Maschinen, von denen der bequeme Türke ursprünglich wenig oder garnichts wissen wollte, ist von Jahr zu Jahr gestiegen. Auch in diesen Dingen steht der deutschen Industrie hier unten noch ein weites Feld offen. Das einzige, was der Gegend fehlt, sind landwirtschaftliche Arbeiter. Der Weltkrieg hat auch hier tief in die Erwerbsverhältnisse des einzelnen eingegriffen, und wie bei uns daheim müssen deshalb Frauen und Kinder bei der Feldbestellung mithelfen, um nur das Notwendigste hereinzuschaffen. Dabei zeigen sich Frauen und Kinder von großer Energie und rührender Ausdauer.

Biledschik, die Hauptstadt des Sandschaks Ortogul, in den nunmehr die Bahn eintritt, zeigt die Reste einer byzantinischen Burg. Wir sind hier mitten im Uranfang der türkischen Geschichte. Denn in Biledschik nahm Osman, der Sohn Ertoguls, des Begründers der Osmanen-Dynastie, die schöne Griechin Nilphar gefangen und machte sie zur Gemahlin seines Sohnes Ochran, der Brussa eroberte und die Stadt zur Residenz der Türken-Sultane machte. Er liegt dort auch begraben, während Ertogul, der Stammvater der Osmanen-Dynastie, vor der Eroberung von Biledschik, etwa 20 Kilometer südöstlich von dieser Stadt, in Sögid, dem alten Thebasion, residierte. Zu seinem Grabmahl wallfahren noch heute die Türken an hohen Feiertagen.

In starker Steigung wendet sich unsere Bahn nunmehr über lange Viadukte und durch eine Reihe von Tunneln hinauf auf die unendliche flache Hochebene von Eschkischir, das wir nach 24stündiger Fahrt erreichen. In dieser Gegend wurde am 1. Juli 1097 die Schlacht von Dorylaeum geschlagen und 1147 im zweiten Kreuzzug Königs Konrad III. Heer vernichtet. — Eschkischehir ist der Hauptpunkt der Meerschaum-Industrie, die von hier aus jährlich für anderthalb Millionen ihrer schönen weißen Ware — hauptsächlich nach Wien — ausführt, und die den Pfeifenkopf so manchen deutschen Rauchers schmückt. Der Meerschaum wird bekanntlich nur hier, und zwar in Gruben gewonnen, deren Arbeiter aber jetzt zum größten Teil in den Krieg gezogen sind. Kleinhändler bieten uns Ketten und Zigarettenspitzen zu ganz billigen Preisen an; aber die Arbeiten sind erst aus Österreich wieder hierher gekommen, da es hier keine Feinarbeiter für derlei Ware gibt. In Eschkischehir befindet sich außerdem eine große Werkstätte der Anatolischen Bahn, die von hier aus nach dem 9 Stunden entfernten Angora, der Stadt der berühmten Katzen und Ziegen, weiterläuft.

wichtige Plätze am Humber und in den mittleren Grafschaften Englands, darunter Nottingham und Sheffield, ausgiebig mit Bomben belegt. Der Erfolg konnte überall in starken Bränden beobachtet werden, die noch lange nach Ablauf sichtbar waren. Die Luftschiffe wurden auf dem Anmarsch vor dem Überschreiten der englischen Küste von Bewachungsfahrzeugen und beim Angriff selbst von zahlreichen Abwehrbatterien außerordentlich stark mit Brandgeschossen unter Feuer genommen und haben einige der Batterien durch gutliegende Salven zum Schweigen gebracht. Zwei Luftschiffe sind dem feindlichen Abwehrfeuer über London zum Opfer gefallen, alle übrigen unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Englischer Bericht über den deutschen Luftangriff.

Reuters Büro meldet vom Sonntag amtlich: Eine Anzahl feindlicher Luftschiffe besuchte nachts die Ost- und Südostküste Englands und warf an verschiedenen Stellen Bomben ab. Das Unternehmen ist noch im Gange.

Eine weitere amtliche Meldung aus London lautet: 14 oder 15 lenkbare Luftschiffe haben an dem Angriff auf Großbritannien in der letzten Nacht teilgenommen. Die Grafschaften im Südosten, Osten und in der Mitte des Landes und Ostlincoln wurden hauptsächlich heimgesucht. Der Angriff auf London wurde von zwei Luftschiffen ausgeführt, die aus südöstlicher Richtung zwischen Mitternacht und 1 Uhr kamen. Flugzeuge stiegen auf, die Kanonen des Spezialdienstes eröffneten Feuer, und die Luftschiffe wurden zurückgetrieben. Immerhin wurden auf die südlichen, südöstlichen und östlichen Teile Bomben abgeworfen. Leider sind 28 Personen getötet und 99 verletzt worden. Zwei Luftschiffe wurden über Essex abgeschossen. Beide waren große Luftschiffe neuer Bauart. Das eine fiel in Flammen gehüllt herab und ging mit seiner Bemannung zugrunde. Die Bemannung von 22 Offizieren und Mannschaften des anderen wurde gefangen genommen. Genaue Nachrichten über die Zahl der Opfer und den angerichteten Schaden sind noch nicht eingegangen.

### Zu dem Verlust zweier Luftschiffe

sagt der „Berl. Lok.-Anz.": Wir empfinden es gewiß schmerzlich, daß zwei unserer Luftschiffe ihren Untergang gefunden haben; aber unsere Luftschiffe sind nun einmal Kriegsschiffe. Mit dem gleichen Mut, der die Kriegsschiffe der Flotte beseelt, begibt sich ihre Mannschaft aus frohem Herzen in die größten Gefahren. Tut sie das nicht, so hätten sie ihre Aufgabe, den Todfeind im eigenen Lande zu treffen, nicht erfüllen können.

### Flieger-Angriff auf die Militärbaracken bei Dover.

Ferner meldet W. T. B.: Am 22. September abends wurden durch eines unserer in Flandern stationierten Flugzeuge die Militärbaracken bei Dover mit Bomben belegt.

### Abgewiesener Angriff russischer Großflugzeuge.

Am 23. September früh griffen drei russische Großflugzeuge die Seeflugstation Angernsee ohne Erfolg an. Eines unserer Kampfflugzeuge brachte bei der Verfolgung einen dieser feindlichen Doppeldecker östlich Dünamünde zum Absturz. Unsere Flugzeuge sind sämtlich wohlbehalten zurückgekehrt.

### Versenkte Schiffe.

Reuters Büro meldet: Elf Fischerdampfer aus Grimsby wurden in der Nordsee von einem Unterseeboot versenkt. Die Besatzungen sind gerettet.

Der „Nieuwe Courant" meldet, daß der am Freitag in Ymuiden angekommene holländische Dampfer „Akatan" im Golf von Biscaya die ganze Besatzung des spanischen Dampfers „Luis Vives", der auf dem Wege nach England durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht worden war, gerettet hat.

Das Amsterdamer „Handelsblad" meldet: Die holländischen Schlepper „Gouwze" und „Lauerzee", die Sonnabend Abend von Hoek van Holland mit vier belgischen Leichtern im Schlepptau nach England abfuhren, sind im Laufe des Abends ohne Leichter nach dem neuen Wasserweg zurückgekehrt. Die Leichter wurden von einem deutschen Unterseeboot nahe dem Maas-Leuchtschiff versenkt.

### Lohnende Durchsuchung eines holländischen Postdampfers.

Der holländische Postdampfer „Prins Hendrik" der Linie Vlissingen—London wurde am 23. September, 8 Uhr morgens, auf dem Wege nach der Themsemündung von unseren Seestreitkräften vor der flandrischen Küste angehalten und durchsucht. Eine größere Zahl russischer und französischer Kriegsgefangener, die aus deutschen Lagern entwichen waren, sowie in Holland interniert gewesener, anscheinend englischer Soldaten wurde festgenommen, ebenso einige feindliche Kuriere mit ihren Sendungen. Um 12 Uhr mittags desselben Tages wurde der Dampfer mitsamt den neutralen Passagieren, den Frauen und Kindern und seiner Post wieder entlassen und durch eines unserer Torpedoboote ausgelotst. Beim Auslaufen wurde der Postdampfer und das deutsche Begleit-Torpedoboot von drei feindlichen Flugzeugen mit Bomben angegriffen. Der Dampfer wurde dabei leicht beschädigt, drei Leute der Dampferbesatzung verwundet, das Torpedoboot blieb unbeschädigt. Der Dampfer setzte seine Reise fort.

## Provinzialnachrichten.

Culm, 21. September. (Stadtverordnetensitzung.) In der heutigen Sitzung wurden dem Deutschen Verein für Sanitätshunde 100 Mark als einmalige Beihilfe gewährt. Zur Legung des Gasrohrnetzes in der Fischerei und Unterbergstraße nach dem Plan des Stadtbauamts wurden die Kosten in Höhe von 20000 Mark bewilligt. Der Betrag soll später durch Anleihe gedeckt werden. Der Einführung des Gaseinheitspreises mit 16 Pfg. für das Halbjahr Oktober—März wurde zugestimmt.

Neumark, 23. September. (Haftentlassung.) Der in der Brendelschen Mordsache am vergangenen Freitag in das Amtsgerichtsgefängnis Löbau eingelieferte Besitzersohn Paturalski ist wieder aus der Haft entlassen worden.

Allenstein, 23. September. (113000 Zentner Kartoffeln) sind der Stadtgemeinde für die Versorgung der städtischen Bevölkerung für die Wintermonate bis zum 15. April 1917 überwiesen worden. Zur Kartoffeleinfuhr aus dem Landkreise Allenstein gibt der Landrat bekannt, daß die Ausfuhr von Kartoffeln nach der Stadt Allenstein mit einer Genehmigung zulässig ist.

Gilgenburg, 23. September. (Der vorläufige Bürgermeister) Reinhard Neumann in Gilgenburg, bis vor kurzem Magistratsassistent in Zoppot, ist von den Stadtverordneten zum Bürgermeister gewählt worden.



## Lokalnachrichten.

Thorn, 25. September 1916.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Leutnant d. R. Walter Broeske aus Bärenwinkel bei Lichtfelde, Kreis Stuhm; Reservist Richard Goerke aus Königlich Roßgart, Kreis Briesen; Grenadier Reinhold Bahn aus Radomsk, Kreis Strasburg; Kanonier Otto Schulz aus Dombken bei Argenau; Felix Kwiatkowski (Inf.-Regt. 176) aus Klammer, Kreis Culm.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Leutnant Alfons Schwartz (Inf. 176), Sohn des Kaufmanns L. Schwartz jun. in Mewe; Leutnant d. R. Fritz Roemer (Kür. 5, kmdt. zur Führung einer Masch.-Gew.-Eskadron), Schwiegersohn des Herrn Max Claaßen in Zoppot, dessen Sohn kürzlich dieselbe Auszeichnung erhielt. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Vizewachtmeister Alfred Hesse, Sohn des Eisenbahn-Oberassistenten Hesse in Bromberg; Unteroffizier Bruno Ballert (Feldart. 102), Schwiegersohn des Stadtrats Ziegelasch in Bromberg; Pionier Hermann Braasch, Sohn des Veteranen Friedr. Braasch in Hohensalza.

— (Ordensverleihung.) Dem Kreisschulinspektor Schulrat Dr. Otto in Marienwerder ist der königliche Kronenorden dritter Klasse verliehen worden.

— (Werbetätigkeit für die Kriegsanleihe.) Infolge der Werbetätigkeit der Schüler des hiesigen ev. Seminars und der ev. Präparandenanstalt für die 5. Kriegsanleihe sind bisher 132160 Mark gezeichnet worden. Der bei weitem größte Teil der Summe, etwa 120000 Mark, wurde infolge eines Werbefeldzuges gezeichnet, den die Schüler an einem schulfreien Tage, am 18. September, in die nähere Umgebung Thorns unternahmen.

— (Gegen die anonymen Anzeigen.) Das stellv. Generalkommando hat uns ersucht, nachstehendes bekannt zu geben:

„Seit einiger Zeit häufen sich die beim stellv. Generalkommando eingehenden anonymen Anzeigen derart, daß es dringend erforderlich erscheint, diesem Unwesen zu steuern. Solange dergleichen Anzeigen nur vereinzelt eingingen, hat das stellv. Generalkommando angenommen, daß die Geheimhaltung des Namens des Absenders keinen unlauteren Beweggründen entspränge, und ist auch den anonymen Anzeigen nachgegangen. Da hierdurch jedoch lediglich ein Anschwellen der anonymen Anzeigen erreicht wird, hieße weiteres Eingehen auf diese dem Denunziantentum Vorschub leisten. Wer nicht den Mut hat, offen und ehrlich mit Namennennung eine für nötig erachtete Anzeige zu erstatten und auf Befragen die Richtigkeit seiner Angaben darzutun, von dem muß angenommen werden, daß sein Vorhaben niederen Instinkten entspringt: Neid, Rachsucht und Gehässigkeit. Er ist ein elender Feigling, für dessen lichtscheue Anzeige selbst der Papierkorb ein zu ehrender Aufenthalt ist.

In Zukunft werden daher solche anonyme Anzeigen unbesehen vernichtet.

Wer jedoch glaubt, einen Mißstand entdeckt zu haben, dessen Beseitigung ihm erforderlich und im Interesse der Allgemeinheit liegend erscheint, der soll sich vertrauensvoll mit Angabe seines Namens und seiner Wohnung an die zuständige militärische Dienststelle wenden. Sobald bei der Polizei festgestellt ist, daß der angegebene Name kein vorgeschobener ist, wird solcher Anzeige jederzeit die dienstliche Prüfung und Ermittelung folgen. Es liegt in der Hand des Anzeigenden, um vertrauliche Behandlung seiner Anzeige zu bitten, und es wird diesem Wunsche im weitesten Maße Rechnung getragen werden."

— (Keine Ausdehnung der Beschlagnahme der Pflaumen- und Äpfelernte in Westpreußen.) Wie das stellv. Generalkommando des 17. Armeekorps bekanntgibt, ist eine weitere Ausdehnung der Beschlagnahme der Obsternte über den Kreis Dirschau, sowie die zu den Bezirkskommandos Graudenz, Thorn und Konitz gehörigen Bezirken hinaus nicht beabsichtigt.

— (Deutsche Kriegsfestspiele.) Der Besuch der Kriegsfestspiele war am Sonntag in beiden Vorstellungen, wie zu erwarten, sehr befriedigend. Heute findet noch eine Vorstellung für die Lazarette und morgen, Dienstag, die Abschiedsvorstellung als Benefiz für den Leiter und Hauptdarsteller statt, die zum letztenmal Gelegenheit bietet, in dem Aufmarsch des preußischen Heeres aller Zeiten ein Schauspiel zu sehen, wie es selbst das Berliner Zeughaus-Museum nicht bietet.

— (Künstlerkonzerte.) Wie die heutige Anzeige besagt, muß das Abonnement auf alle fünf Konzerte auswärtiger Künstler, die die vereinigten Musikfreunde für den kommenden Winter berufen haben, bis zum 5. Oktober bei Herrn Justus Wallis erfolgen. Wir machen das musikliebende Publikum noch besonders auf die Anzeige aufmerksam, damit es sich rechtzeitig Platzkarten zu den Konzerten erlesener Meister zum Vorzugspreise sichere. Im Oktober konzertiert Franz Vecsey; es folgen im November Frau Kammersängerin Elisabeth Boehm van Endert, im Dezember das Trio Schumann—Heß—Dechert, im Januar die Kammervirtuosin Frieda Kwast-Hodapp und im Februar der Kammersänger von Raatz-Brockmann. Bei Vorausbestellung kosten alle fünf Konzerte 11 Mark, später kosten Einzelkarten 3,30 Mark.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

## Mannigfaltiges.

(200000 Mark für eine städtische Schweinemästerei.) Die Stadtverordneten in Hanau bewilligten 200000 Mark für die Errichtung einer städtischen Schweinemästerei, sowie zur Anschaffung von Milchkühen.

(Wohin man schon in Frankreich gekommen ist.) Henry Coulon schreibt im „Rappel" vom 11. September: Man muß mit den alten Vorurteilen aufräumen; man darf nicht mehr mit den Fingern auf die unehelichen Mütter weisen und sie als entehrt betrachten. Jede Frau, die ein Kind bekommt, macht die Allgemeinheit reicher und wird ihre Gläubigerin. Gewiß ist eine wahre Ehe allem andern vorzuziehen; aber worauf es heute am meisten ankommt, ist, daß Frankreich nicht durch die Schuld der Franzosen selbst verschwindet. Also weg mit allen alten Vorurteilen! Danken wir allen Frauen, ganz gleich, in welcher Lage sie sich befinden, die dem Vaterlande einen kleinen Staatsbürger oder eine kleine Staatsbürgerin schenken.

(Eine bedeutsame geographische Entdeckung.) In einem militärischen Bericht über die Kriegslage in Mazedonien aus der Feder des gelehrten Militärkritikers des Pariser „Intransigeant" findet sich folgende köstliche geographische Perle: „Es muß allerdings zugegeben werden, daß der augenblickliche Erfolg der Bulgaren den Vorteil der Verkürzung ihrer Front sichert, da die Donau in dem Grade dem Meere näherrückt, in dem sie sich ihrer Mündung nähert." Man kann unmöglich eine Selbstverständlichkeit geistreicher ausdrücken, als es hier der sachkundige Stratege des Pariser Blattes tut.

### Deutsche Worte.

Vorwärts, laßt die Zügel schießen
Sturmgeschwader, meine raschen!
Unsre Feinde sollen's büßen,
Und ihr treulos Blut soll fließen,
Alle Schmach uns abzuwaschen!

Friedrich der Große.

Sobald eine Nation allen anderen das Meer verschließen, den Wind nehmen will ihrer stolzen Habsucht wegen, so muß, je mehr die Einsicht im Verhältnis der Völker gegeneinander zunimmt, der Unmut aller Nationen gegen eine Unterjocherin des freiesten Elements, die anmaßende Besitzerin aller Schätze und Früchte der Erde erwachsen.

Herder.

## Letzte Nachrichten.

### Gekaperter Dampfer.

**Berlin, 25. September. Der holländische Dampfer „Batavier II" der niederländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft mit Bannware auf der Reise von Rotterdam nach London wurde am 24. September morgens von einem deutschen Unterseeboot angehalten und nach Zeebrügge eingebracht. Unter den 38 Passagieren befanden sich 4 Russen, die offenbar aus einem Gefangenenlager entwichen waren.**

### Verurteilte Landesverräterinnen.

**Kiel, 24. September. Vor dem außerordentlichen Kriegsgericht sind am 18. September wegen Landesverrats die Witwe Handt, sowie ihre Tochter Erna zu je 5 Jahren Zuchthaus, ihre zweite, erst 14jährige Tochter Luise zu 1 Jahr Festungshaft verurteilt worden. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.**

### Der Aufstand in Niederländisch-Indien.

**Amsterdam, 25. September. Nach dem „Handelsblad" wird vom 24. September gemeldet, daß nach Berichten aus dem Distrikt Batang Hare am 20. September 300 Aufständische Mueara Tebo angegriffen haben. Das Postamt ist niedergebrannt. — Dem „Telegraaf" wird aus Weltevreden berichtet, daß der ganze Bezirk am Toengkal-Fluß in Aufruhr ist. Es werden neue Truppensendungen vorbereitet.**

### Französischer Kriegsbericht.

**Paris, 25. September. Im amtlichen Bericht von Sonntag Nachmittag heißt es u. a.: Nördlich der Somme war die französische Artillerie im Laufe der Nacht sehr tätig. Die Deutschen erwiderten vormittags schwach. Ein deutscher Angriff auf das Gehöft Bous Bube und die französische Stellung südlich dieses Gehöfts wurde unter heftiges Maschinengewehr- und Geschützfeuer genommen. Die Deutschen wurden zerstreut, bevor sie die französischen Gräben erreichen konnten. An der Sommefront fanden 29 Luftkämpfe statt. Vier deutsche Flugzeuge wurden abgeschossen, drei weitere Flugzeuge des Feindes wurden ernsthaft getroffen; sie stürzten kampfunfähig bei Estrees ab.**

**Orient-Armee: Auf dem linken Struma-Ufer griffen die Engländer starke bulgarische Abteilungen nördlich von Kopriva und gegen den Tahinos-See an. Östlich von Czerna machten die Serben nordwestlich des Kaimakalan Fortschritte und Gefangene. Auf dem linken Flügel wurden heftige bulgarische Gegenangriffe in der Umgebung von Höhe 1550 mit starken Verlusten für die Bulgaren zurückgeschlagen. Die alliierten Truppen haben leichte Fortschritte nordwestlich von Florina zu verzeichnen.**

**Der amtliche Bericht von Sonntag Abend meldet u. a.: Außer ziemlich heftigem Geschützkampf südlich von der Somme und in den Abschnitten von Thiaumont und Fleury (rechtes Maasufer) keine Ereignisse von Bedeutung auf der ganzen Front.**

**Luftkrieg: In der Nacht zum 24. September haben unsere Flugzeuge 46 Zwölf-Zentimeter- und 4 Fünfzehn-Zentimeter-Geschosse auf die Fabriken in der Umgebung von Rombach und Diedenhofen geworfen. Hauptmann Beaucamps und Leutnant Daucourt sind, jeder ein Flugzeug führend, heute um 11 Uhr von ihrem Flugplatz aufgebrochen, um 12 Geschosse auf die Fabriken in Essen (Westfalen) zu werfen. Nach einem Fluge von 800 Kilometern sind unsere Flieger wohlbehalten zurückgekehrt.**

### Englischer Kriegsbericht.

**London, 25. September. Der englische Bericht vom 24. September nachmittags lautet: Südlich der Ancre im Laufe der Nacht beiderseits beträchtliche Artillerietätigkeit. Östlich von Neuville-St. Vaast drangen unsere Truppen in die feindlichen Gräben ein und machten Gefangene.**

### Weiterer englischer Bericht über den neuen deutschen Luftangriff.

**London, 25. September. Nach den letzten Berichten haben wahrscheinlich nicht weniger als 12 Luftschiffe an dem Angriff teilgenommen. Nach dem Polizeibericht wurden auf eine Stadt im östlichen Midland eine Anzahl Bomben abgeworfen. 2 Bürger wurden getötet, 11 verletzt. Man befürchtet, daß noch 2 Tote unter einigen Trümmern in dieser Stadt begraben liegen. Am Bahnhof wurde einiger Schaden angerichtet. Ungefähr ein Dutzend Häuser und Schuppen ist entweder zerstört oder beschädigt. Eine Kapelle sowie ein Pfarrhaus sind in Brand gesetzt worden. Im Bezirk der Hauptstadt sind 17 Männer, 8 Frauen und 3 Kinder getötet und 45 Männer, 37 Frauen und 17 Kinder verletzt und eine beträchtliche Anzahl kleiner Wohnhäuser und Schuppen ist zerstört oder beschädigt, sowie eine Anzahl Brände verursacht worden. Berichte über militärischen Schaden sind nicht eingegangen.**

### Bulgarischer Kriegsbericht.

**Sofia, 24. September. Der amtliche bulgarische Bericht meldet von der mazedonischen Front: Bei Florina hat sich die Lage nicht geändert. Gestern, am 23. September, wiederholte der Feind nach einem langen vorbereitenden Artillerie- und Infanteriefeuer und nach Bombenabwurf seine Angriffe auf die Höhe Kaimakalan. Feindliche Abteilungen gingen vor und griffen nacheinander die rechte Flanke, die linke Flanke und endlich die Mitte unserer Stellung an. Unerschütterlich ließen die Verteidiger den Feind auf 50—60 Schritt an ihre Gräben herankommen, dann wiesen sie ihn mit heftigem Gewehr- und Maschinengewehrfeuer mit großen Verlusten für ihn ab. Im Moglena-Tale und zu beiden Seiten des Wardar schwacher Artilleriekampf. Am Fuße der Belasica-Planina Ruhe. An der Struma-Front lebhaftes Geschützfeuer. Mehrere feindliche Bataillone gingen gegen die Dörfer Revolen, Dolno, Karadjoro und Gudeli vor. Sie wurden von unseren Truppen angegriffen und auf das rechte Ufer des Flusses zurückgeworfen. — An der Küste des Aegäischen Meeres herrscht Ruhe. — Rumänische Front: Längs der Donau Ruhe. In der Dobrudscha Artilleriekampf und Infanteriegefechte von geringer Bedeutung. — An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.**

## Berliner Börse.

Bei ruhigem Verkehr unterlagen an der Börse die Kurse allgemein nur geringfügigen Veränderungen. Größere Umsätze bei kräftiger Aufwärtsbewegung erfolgten in oberschlesischen Eisenbahnbedarf-Aktien. Ferner zeigte sich regeres Kaufinteresse für rheinische Sprengstoffe, Cöln-Rottweiler und Reinmetall. Von sonstigen Werten sind Dynamit-Aktien zu erwähnen, die sich nach anfänglicher Abschwächung befestigten. Russische Bankaktien stellten sich etwas höher. Der Anleihemarkt war still. Tägliches Geld 3 Prozent.

**Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.**

| Für telegraphische Auszahlungen: | am 23. Septemb. Geld | am 23. Septemb. Brief | am 22. Septemb. Geld | am 22. Septemb. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Newyork (1 Dollar) | 5,48 | 5,50 | 5,47 | 5,49 |
| Holland (100 Fl.) | 226 1/4 | 226 3/4 | 226 1/4 | 226 3/4 |
| Dänemark (100 Kronen) | 156 1/2 | 157 | 156 1/2 | 157 |
| Schweden (100 Kronen) | 159 | 159 1/2 | 159 | 159 1/2 |
| Norwegen (100 Kronen) | 158 3/4 | 159 1/4 | 158 3/4 | 159 1/4 |
| Schweiz (100 Francs) | 105 3/8 | 105 5/8 | 105 3/8 | 105 5/8 |
| Österreich-Ungarn (100 Kr.) | 68,95 | 69,05 | 68,95 | 69,05 |
| Bulgarien (100 Leva) | 79 | 80 | 79 | 80 |

## Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 25. September, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 769,5 mm.
Wasserstand der Weichsel: 0,80 Meter.
Lufttemperatur: + 6 Grad Celsius.
Wetter: Trocken. Wind: Südosten.
Vom 24. morgens bis 25. morgens höchste Temperatur: + 12 Grad Celsius, niedrigste + 3 Grad Celsius.

## Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 26. September: Fortdauernd schön Wetter.

Am 19. September, seinem 21. Geburtstage, starb den Heldentod der

königl. Leutnant

## Herr Paul Krause,

**Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.**

Das Regiment betrauert in ihm einen tapferen, pflichttreuen und frischen Offizier, ein leuchtendes Beispiel für seine Untergebenen und einen lieben Kameraden, dem ein treues, ehrendes Andenken bewahrt sein wird.

**Das Offizierkorps des Thorner Feldartillerie-Regiments Nr. 81.**

**Bertog,**
Oberst und Kommandeur.

---

Am 12. d. Mts. starb den Heldentod für König und Vaterland mein lieber Mann und guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Offz.-Stellvertreter

## Ottomar Woinke,

**Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.**

Thorn den 25. September 1916.

**Magda Woinke**, geb. Weykam.
**Hänschen Woinke.**

Ruhe sanft in fremder Erde!

---

Am 12. September d. Js. starb den Heldentod in Feindesland von einer Granate getroffen, unser inniggeliebter unvergeßlicher Sohn und Bruder

## Richard Wöhlke

**im Inf.-Regt. Nr. 128,**
**Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,**
im Alter von 20 Jahren.

Thorn-Mocker den 25. September 1916.

**Die tieftrauernde Mutter und Geschwister.**

Zu früh schlug uns die bittre Stunde,
Die Dich aus unsrer Mitte nahm,
Doch in die Trauer tönt es leise:
„Was Gott tut, das ist wohlgetan“:

Du hast dein junges Leben
Fürs Vaterland gegeben.
So schlummere sanft in Frieden,
Still von uns beweint,
Bis des Himmels Frieden
Wieder uns vereint.

---

Am 24. d. Mts., 9 Uhr vormittags, starb in Gott mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater

## Lorenz Gatzkowski

im Alter von 74 Jahren.

Thorn den 25. September 1916.

In tiefem Schmerze:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 27. September 1916, 4 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Kleine Marktstraße 8, aus statt.

---

**Ihre Vermählung**

zeigen hiermit an

**Fritz Buchsteiner** und Frau **Christa**,
geb. Kossack.

Thorn den 25. September 1916.

---

**Statt Karten.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Bruders und Onkels, des

Gutsbesitzers

## Carl Pillasch

sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Damerau den 23. September 1916.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Wilhelmine Pillasch.**

---

Für die überaus große Teilnahme und Kranzspenden bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, insbesondere dem Herrn Superintendenten Waubke für die trostreichen Worte, dem Offizierkorps, dem Ersatzbataillon 176 sowie der Musikkapelle innigsten Dank.

**Selma Legarth und Kinder.**

---

## Königl. preuß. Klassenlotterie.

**Die Einlösung der Lose zur 4. Klasse 8. (234.) Lotterie**
hat unter Vorlegung der Lose der Vorklasse

**bis zum 2. Oktober, abends 6 Uhr,**

bei Verlust des Anrechts zu erfolgen.

| | 1/1 | 1/2 | 1/4 | 1/8 | Kauflose |
|---|---|---|---|---|---|
| zu | 160 | 80 | 40 | 20 | Mark |

sind zu haben.

**Dombrowski**, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz,
Fernsprecher 842.

---

# Vereinigung der Musikfreunde.

**Bis 5. Oktober müssen die Bestellungen auf alle 5 Künstlerkonzerte zum Preise von 11 Mk. bei Herrn Justus Wallis gemacht werden.** Von da ab gibt es nur Einzelkarten zum Preise von 3,30 Mk. für jedes Konzert.

**Franz von Vecsey**
eröffnet die Reihe der Winterkonzerte am 19. Oktober.

J. A.:
**Geheimrat Dr. Kanter.**

---

# Viktoria-Park.

**Heute, Dienstag, abends 8 Uhr:**
auf vielfachen Wunsch nochmalige Vorstellung der

# Kriegs-Festspiele.

Benefiz für die Direktoren Körner und Flor.

---

# Ziegelei-Park.

**Dienstag den 26. September 1916,**
nachmittags 4 Uhr:

## Großes Promenaden-Konzert,

ausgeführt von der
gesamten Kapelle des Ersatz-Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 61,
unter persönl. Leitung des königl. Obermusikmeisters **H. Nimtz.**

Eintritt pro Person 20 Pf.

**Bei ungünstiger Witterung Freikonzert im Saale.**

Hochachtungsvoll
**Gustav Behrend.**

---

# Tivoli.

**Dienstag den 26. September, ab 4 Uhr nachm.:**

## Kaffee-Konzert

bei freiem Eintritt.

**Abends 7½ Uhr:**

## Solisten-Konzert,

ausgeführt von Mitgliedern der Ersatz-Kapelle Infant.-Regts. 5.

Eintrittspreis 20 Pfg.

---

**Ausschreibung.**

**Jugendkompagnie Thorn.**

Die Lieferung von weiteren 100 Mützen (feldgraue Infanteriemützen mit Schirm) soll vergeben werden.

Angebote mit Tuchprobe und Preisaufstellung bis zum 27. d. Mts. erbeten an den Unterzeichneten.

**Der Leiter der Jugendkompagnie.**
**Maydorn**, Gerberstr. 19.

---

**Zuarbeiterin**

kann sich melden.
**Anger**, Grabenstr. 34,
gegenüber dem Theater.

---

**Jüngeres Mädchen**

zur Aushilfe im Geschäft verlangt
**C. Bonath**, Bachestraße.

---

**Frau**

oder älteres Mädchen findet dauernde Beschäftigung. Gärtnerei Königstraße 2, **„Erfurter Blumenhalle“.**

---

**Ein Laufmädchen**

kann sich von sofort melden.
**M. Gembarska**, Putzgeschäft, Baderstr. 28.

---

**Suche einen Laden**

mit angrenzender Wohnung in der Vorstadt zu mieten.

Angebote mit Preisangabe u. **S. 1818** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

**6–7-Zimmerwohnung**

vom 1. Oktober gesucht. Nähe Bromberger Tor, möglichst 2 Aufgänge (Büroshalber). Angebote mit Preis an
**Thiele**, Brombergerstr. 108 a.

---

Suche sofort oder 1. 10

**2–3-Zimmerwohnung,**

Vorstadt, mit etwas Stallung.

Gefl. Angebote unter **N. 1813** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

**2 möblierte Zimmer**

mit Küchenbenutzung, möglichst Warmwasserversorgung und Zentralheizung, gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **Z. 1825** an d. Geschäftsst. d. „Press“.

---

**Möbliertes Zimmer**

in der Nähe von „Tivoli“ gesucht.
**Buchdruckerei Franke.**

---

**Junger Mann sucht Privat-Mittagstisch, ev. Abendbrot.**

Gefl. Angebote mit Preis unter **A. 1826** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

**Gravensteina kommt.**

---

**Stadt-Theater**

**Sonntag den 1. Oktober 1916:**

**Eröffnungs-Vorstellung.**

**Egmont.**

Trauerspiel in 5 Akten von Goethe,
Musik von Beethoven.
Anfang 7½ Uhr.

---

**Suche freundl. möbl. Zimmer,**

Zentrum der Stadt, eigener Flureingang, zum 1. oder 15. 10. 16. Angebote mit Preisangabe erbeten unter **X. 1823** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

**Warne jeden,**

den Knecht **Paul Heinass** in Dienst oder Arbeit zu nehmen, da derselbe seine Arbeitsstelle böswillig verlassen hat und ich seine Zurückführung beantragt habe.

**H. Wichert.**

---

**Portemonnaie,** über 20 Mk. Inhalt, mit Ausweis, am Montag, morgens zwischen 9 und 10 Uhr, **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben **Frey**, Mellienstr. 126.

---

**Ein Münzen-Armband**

von der Schillerwiese bis Ziegelei verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse“.

---

**Jagdhündin,**

„Hertha“ (Pointer), braun und weiß gezeichnet, ist **entlaufen.**

Wiederbringer erhält angemessene Belohnung. Nachricht erbittet

**Domäne Friederikenhof**
b. Schönsee, Kr. Briesen Westpr.

---

**Täglicher Kalender.**

| 1916 | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| September | — | — | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 |
| Oktober | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 |
| | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 |
| | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 |
| | 29 | 30 | 31 | — | — | — | — |
| November | — | — | — | 1 | 2 | 3 | 4 |
| | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 |
| | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 |
| | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 |
| | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | — | — |
| Dezember | — | — | — | — | — | 1 | 2 |

**Hierzu zweites Blatt.**

---

Am 23. d. Mts., vormittags 11 Uhr, starb nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

**Marianna Gruszczynska,**

geb. **Karaszewska.**

Thorn den 25. September 1916.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Dienstag den 26. d. Mts., 4 Uhr nachmittags, vom Trauerhause aus statt.

---

**Verkehr mit Leim.**

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Meldescheine über die Herstellung, den Bestand, und den Verbrauch von Leim im Geschäftszimmer der **Handelskammer, Seglerstr. 1,** erhältlich sind.

---

**Pens., mittlerer Beamter,** kräftig und gesund, wünscht entspr. Beschäftigung od. Stellung. Angebote mit Gehaltsangabe unter **B. 1827** an die Gesch. der „Presse“ erbeten.

---

**Gravensteina kommt.**

---

**Zwangsversteigerung.**

**Am Dienstag den 26. d. Mts., vormittags 9 Uhr,**
werde ich in Podgorz:

**1 Pferd**

Sammelplatz: am Gasthaus von **Brüggemann**,

**um 11 Uhr vormittags:**

**9/2 Kisten Zigarren**

in Thorn, Sammelplatz am Coppernikus, öffentlich meistbietend versteigern.

Thorn den 25. September 1916.

**Boyke**, Gerichtsvollzieher.

---

**Zwangsversteigerung.**

**Dienstag den 26. d. Mts., vormittags 11 Uhr,**
werde ich:

**ein großes Plüschsopha**

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung zwangsweise versteigern.

Versammlung der Käufer: Mellien- und Talstraßen-Ecke.

Thorn den 25. September 1916.

**Knauf**, Gerichtsvollzieher.

---

**Zum Umzug.**

**Aufpolstern von Sophas und Matratzen, Anmachen von Gardinen** werden sauber und billig ausgeführt von

Tapezier und Dekorateur
**B. Hackenberg,**
Baderstraße 2, 1. Etg.

---

Saubere Schlafstelle für 1–2 Herren zu haben Araberstraße 3, 3 Tr.

---

**Morgen, auf dem Wochenmarkte:**

**Zittauer Zwiebeln,**

ausgewogen allerbilligst,
ganze Säcke 7½, 13,50 und 15 Mark,
ferner voraussichtlich

**ein Waggon Pflaumen,**

Verkauf zu Höchstpreisen.

**Ad. Kuss**, Culmerstraße 7.

---

Morgen, auf dem Wochenmarkte, gegenüber der ev. Kirche, kommt eine Ladung

**trockene, gesunde Speise-Zwiebeln**

zum Verkauf. Zentner 14,50 Mk., ausgewogen 6 Pfund 1 Mark.

**Cieminski**, Graudenzerstraße 130,
Telephon 905.

---

**Wünsche Filiale zu übernehmen,**

Kaution kann gestellt worden, evtl. Geschäft oder Restaurant zu pachten.

Gefl. Angebote erbitte unter **G. 1782** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

**Stellenangebote.**

Ein ordentlicher

**Laufbursche**

wird gesucht. **Dr. W. Herzfeld**,
Thorn-Mocker.

---

**Älteren Laufburschen**

sucht sofort
**95 Pfg.-Bazar**, Elisabethstr. 6.

---

**Arbeiter**

und

**Arbeitsburschen**

sofort bei hohem Lohn zu **Bauarbeiten** gesucht.

**E. Drewitz, G. m. b. H.,**
Maschinenfabrik, Thorn.

---

**Laufbursche gesucht.**

**J. Tschichoflos**, Elisabethstr. 20.

---

**Zuverlässiger Bursche**

gesucht, monatlich 40 Mark.
Bahnhofs **Buchhandlung,**
**Thorn, Hauptbahnhof.**

---

**Kontoristin**

mit schöner Handschrift, sichere Rechnerin, gesucht.

Nur schriftliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche erbittet

**Oskar Klammer.**

---

**1 Verkäuferin**

sucht per 1. Oktober
**Isidor Simon**, Altstädt. Markt 15.

---

Suche zum 1. Oktober eine

**saubere Aufwartung**

für vormittags. Mellienstr. 83, 3 r.

Nr. 226. Thorn, Dienstag den 26. September 1916. 34. Jahrg.

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)



## Zur Lage in Griechenland.

**Die Zensur der Entente.**

Die „Central News" melden vom Freitag aus Athen: Von heute ab werden Telegramme für das Ausland nur der Zensur der Entente unterworfen sein. Die griechische Zensur ist abgeschafft.

**Die revolutionäre Bewegung in Griechisch-Mazedonien.**

Dem Reuterschen Büro wird aus Saloniki berichtet, daß **weitere Truppenabteilungen** von Kavalla und Piräus zur revolutionären Bewegung übergegangen sind. Das nationale Verteidigungskomitee gibt Bonds und Schuldverschreibungen aus. Die Zeichnungen darauf werden im französischen Hauptquartier entgegengenommen.

Die Salonikier Mitarbeiter großer Mailänder Blätter deuten erstmals die **Möglichkeit der Bildung eines autonomen Staates Saloniki** an. Dem „Corriere della Sera" wird zu dieser Frage aus Saloniki gemeldet, die Absicht des revolutionären Komitees, die Proklamation eines autonomen Mazedonien unter Übertragung der Staatsgewalt an Venizelos vorzubereiten, wird das Balkanproblem noch mehr verwickeln. Die revolutionären Venizelisten sind zwar nur eine geringe Minderheit, rechnen aber stark auf die revolutionären Truppen. Falls die griechische Regierung bei ihrer Neutralität bleibt, besteht die Absicht, von dem autonomen Mazedonien, inbegriffen die griechischen Inseln, an Österreich-Ungarn und Bulgarien den Krieg erklären zu lassen. Das Programm gewinnt Boden und wird von einigen einflußreichen Persönlichkeiten unterstützt. Sogar die Bevölkerung Salonikis, die seither dem revolutionären Komitee fern, wenn nicht feindlich war, ist anscheinend geneigt, für den Sezessionistenplan einzutreten, den sie von den Alliierten unterstützt wähnt. Unterdessen hat das revolutionäre Komitee die Steuergewalt an sich gerissen und sich öffentliche Einkünfte zufließen lassen. Die revolutionären Regimenter sollen nach Ankunft von 6000 Aufständischen aus Mytilene, Kreta, Korfu und Altgriechenland eine Division stark sein und der Armee Sarrails zugeteilt werden. Die Athener Militärbehörden tun anscheinend alles, um den Zustrom Revolutionärer nach Saloniki zu verhindern. Der Sohn Venizelos' wird ebenfalls in Saloniki erwartet. In dem Vorgehen der Revolutionäre liegt nach Ansicht des Korrespondenten eine neue Gefahr von Unstimmigkeiten unter den Alliierten beim Friedensschluß.

„Daily Telegraph" wird aus Athen gemeldet, daß alle griechischen Häfen streng bewacht und alle ausfahrenden Schiffe untersucht werden. **Zahlreiche Offiziere**, die nach Saloniki fahren wollten, um sich der revolutionären nationalen Bewegung anzuschließen, wurden verhaftet.

**Vom 4. Korps.**

Fünfzehnhundert Mann mit ihren Offizieren von der vielbesprochenen Kavaller **elften Division** sollten einer „Matin"-Meldung zufolge, am Freitag aus Saloniki in Athen eintreffen. Diese königstreue Truppe wollte durchaus nicht, wie die Athener „Embros" berichtet, in die Gefangenschaft der Franzosen und Engländer gelangen. König Konstantin wird die elfte Division wiederherstellen und dann selber besichtigen. „Embros" benützt den Anlaß, dem Korpschef **Chatzopulos** die vollste Anerkennung aller königstreuen Soldaten und Bürger auszudrücken.

Die „Times" vernimmt aus Athen, daß die **Mißbilligung**, welche die griechische Regierung über die Handlungsweise von **Chatzopulos**, dem Kommandanten von Kavalla, ausgesprochen hat, große **Unzufriedenheit unter der antivenizelistischen Presse** hervorgerufen habe, die ihn als Helden pries und feierte und ihn als einen Führer hinstellte, der seine Pflicht getan habe.

**Eine Ansprache des Königs Konstantin an die Rekruten.**

„Daily News" meldet aus Athen vom 20.: In Gegenwart des Königs leisteten heute fünf Rekrutenklassen den Fahneneid. Alle in Athen befindlichen Offiziere hatten Befehl, der Feier beizuwohnen. Der **König** hielt folgende **Ansprache**: „Ihr habt meine Befehle zu befolgen, ihr seid meine Soldaten, meine und keines anderen. Ihr müßt künftig als Soldaten eueren Führern und durch sie mir treu sein. Aber Treue allein ist nicht genug. Ihr müßt eueren Vorgesetzten, eueren Führern und euerem König blind gehorchen. Wenn jeder Soldat dächte, wie er wollte, und wenn er glaubte, die Bedürfnisse der Nation beurteilen zu können, so bedeutete das ein Unglück für die Armee und das Land. Man wird mancherlei sagen, um euch zu verführen. Hütet euch vor den niedrigen Ausbeutern des Patriotismus. Glaubt ihnen nicht, denn sie wollen eueren Partiotismus mißbrauchen. Sie versuchen, unter dem Mantel des Patriotismus Verbrechen zu begehen. Hört nicht sie! Ihr tretet jetzt in eine Armee ein, deren Geist vortrefflich ist, und die viele Traditionen hat. Euch wird dort der Geist der Aufopferung eingeflößt werden. Vergeßt nicht, was ich euch gesagt habe, vergeßt niemals meine Worte. Seid treu, aufopferungsbereit und habt Vertrauen!"

Die Rekruten brachen in lebhafte Hochrufe für den König und die Königin, die im Automobil durch die Hauptstraßen Athens fuhren, aus. An den Sympathie-Kundgebungen nahmen alle Schichten der Bevölkerung teil.

## Politische Tagesschau.

**Zum Zusammentritt des Reichstages.**

Daß der **Reichskanzler** am Donnerstag seine große Rede halten werde, während die Sprecher der Parteien erst am anderen Tage oder nach den Kommissionsberatungen das Wort ergreifen, glauben verschiedene Berliner Blätter als sicher annehmen zu können. Die „Tägliche Rundschau" meint, die Presse kann heute den Reichstag nur bitten, die Finger von der **Zensur** zu lassen und um Gotteswillen keine neuen befreienden Beschlüsse zu fassen. Die Bahn zu unserem Enderfolg sei trotz aller Bedrängnis und Gefahr absehbarer als je. Das deutsche Volk sei gewillt, sie zu Ende zu schreiten in demselben Opermut und derselben Entschlossenheit wie bisher, trotzdem es weiß, daß die nächsten Monate die schwersten sein dürften. Aber es kann seine ganze Kraft nur entfalten als freies Volk und ohne Gängelbänder.

**Zum Streit Coßmann-Valentin**

bringt der „Berliner Lokal-Anzeiger" folgendes Schreiben des Professors Vallentin: Zu dem Unglaublichen, das der Coßmann'sche Vertrauensbruch für mich gebracht hat, ist jetzt das Unglaublichste gekommen, ein Herr **Hauß** hat sich gemeldet, der, wenn man richtig verstanden hat, das Märchen vom Diebstahl im Reichsmarineamt aus meinem Munde gehört haben will. Ich habe darauf nichts anderes zu erwidern, als was ich schon gesagt habe. So gern ich es unterlassen würde, in Erinnerung an die alte Bekanntschaft gegen Coßmann etwas vorzubringen, so möchte ich doch zur Kennzeichnung der geistigen Atmosphäre, aus der heraus der skandalöse Vertrauensbruch begangen wurde, die folgenden Worte anführen, die mir Professor **Ernst Marcks** unter dem 19. September geschrieben hat. Die Veröffentlichung geschieht mit seiner Erlaubnis. Professor Ernst Marcks schreibt: München: „Ich war bei **Coßmann**. Er gab zu, daß sein Vorgehen seinen menschlichen und redaktionellen Pflichten durchaus entgegen sei. Persönlicher noch nahm er es im Gedanken an Ihren Vater in Ihrem Falle, aber die Lage sei derart, daß er die persönlichen Pflichen zu Gunsten der höheren Sache habe brechen müssen. Ich habe ihm meine rückhaltslose Mißbilligung nicht verhehlt. Jakobinerlogik, die zur Rechtfertigung jeden politischen Verbrechens führt, Vertrauensbruch. Er leugnet das nicht und zieht sich auf seinen Märtyrerstandpunkt zurück. Ich bedaure, daß der Hergang auch meine Beziehungen zu ihm notwendigerweise abschneidet, denn der vielfältige Überfall aus dem Hinterhalt ist doch sehr arg. Politischer Fanatismus, er gab ihn zu. Ich habe ihm gesagt und wiederhole es Ihnen: Einer Erwähnung all der von ihm behaupteten Äußerungen durch ihn in meinem Beisein auf jedem Abendbesuche erinnere ich mich schlechterdings nicht. Von einem „Diebstahl" wäre doch sicher in meiner Erinnerung etwas haften geblieben. Ich habe aber keinen Hauch von Erinnerung daran."

**Über die vorläufige Beilegung der „Tubantia"-Angelegenheit**

teilt das holländische **Ministerium des Äußern** folgendes mit: Da die Auffassung der niederländischen Regierung über die Ursache des Unterganges des Dampfers „Tubantia", wie bekannt, nicht mit der Auffassung der deutschen Regierung übereinstimmte und der zwischen den beiden Regierungen eingeleitete Gedankenaustausch kein genügendes Resultat ergab, hat die niederländische Regierung der deutschen vorgeschlagen, den „Tubantia"-Zwischenfall, entsprechend dem Vertrage über friedliche Beilegung internationaler Streitigkeiten, einem internationalen Untersuchungsausschuß zu überweisen. Die deutsche Regierung hat diesen Vorschlag angenommen, hält es aber nicht für möglich, daß die internationale Untersuchung vor Abschluß des Friedens stattfinde. Die niederländische Regierung hat sich mit dem Vorschlag, daß diese Untersuchung erst nach Abschluß des Friedens stattfinden soll, einverstanden erklärt. — Der **„Nieuwe Courant"** ist der Auffassung, daß die vorliegende Lösung der „Tubantia"-Frage den Niederlanden zwar noch keine hinreichende Genugtuung gibt, findet aber, daß das Erniedrigende, das in dem Verlauf der „Tubantia"-Angelegenheit für die Niederlande lag, jetzt unabhängig von dem weiteren Verlauf und dem schließlichen Erfolge, auf den die Niederlande hoffen, beseitigt ist. Das Blatt schreibt: Die Nachricht aus Berlin hat uns in der beengenden internationalen Atmosphäre einen Augenblick der Erleichterung gebracht. — **„Nieuwe Rotterdamsche Courant"** sagt: Es kann nur Genugtuung erwecken, daß Deutschland die Sache vor eine unparteiische internationale Kommission bringen will. Es ist das ein Entgegenkommen von deutscher Seite, dessen Bedeutung man nicht übertreiben soll, aber doch ein Entgegenkommen. — „Nieuws van den Dag" schreibt: Uns dünkt diese vorläufige Lösung einer so ernsten Frage für unseren Minister des Äußern ein Erfolg. Es werden damit natürlich viele Leute unzufrieden sein und fortfahren zu schimpfen, und wir hätten selbstverständlichein Angebot einer genaueren Untersuchung und vollkommenen Aufklärung unendlich viel lieber gehabt, aber wenn man das nicht erhält, was man gern will, muß man mit dem vorlieb nehmen, was man erhält. Das gilt in diesen Zeiten vor allem für einen kleinen Staat.

**Verhängung des Belagerungszustandes über englische Stadtbezirke.**

Aus London melden einzelne Berliner Blätter, daß in London, Sheffield, Glasgow, Nottingham und einigen anderen Städten, in denen **Munition erzeugt** wird, vor einigen Wochen der Belagerungszustand verkündet worden sei.

**Das Ergebnis der nordischen Ministerkonferenz in Kristiania.**

Die **norwegische Presse** drückt ihre Befriedigung über das Ergebnis der Ministerkonferenz aus und unterstreicht als wichtiges Moment den übereinstimmenden Wunsch, die Neutralität trotz aller Schwierigkeiten aufrechtzuerhalten und die Interessen gemeinsam wahrzunehmen. Sie bespricht beifällig die Ablehnung des Vorschlages betreffend eine Friedensvermittlung.

**Die Heimreise der Gesandten.**

Am Sonntag Abend ist der bisherige **österreichisch-ungarische Gesandte in Bukarest Graf Czernin** mit dem gesamten Personal der Gesandtschaft und zahlreichen Angehörigen der österreichisch-

ungarischen Kolonie im Sonderzug auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin angekommen. Nach kurzem Aufenthalt wurde die Weiterreise nach Wien angetreten.

„Berlingske Tidende" meldet aus Malmö: Die rumänischen Gesandten in Wien, Sofia und Konstantinopel mit Gefolge, im ganzen 100 Personen, sind Freitag Abend 11 Uhr in Malmö angekommen.

**Generalstreik in Newyork.**

Reuter meldet aus Newyork: Da die Gesellschaften sich geweigert haben, den Angestellten der Eisenbahnen und Trambahnen zu erlauben, den Gewerkschaften beizutreten, haben die Vertreter von fast allen Industrien Newyorks die Niederlegung der Arbeit für Mittwoch früh 8 Uhr angenommen. Wenn dieser Anordnung Folge geleistet wird, so werden Tausende von Fabriken und Spinnereien geschlossen werden und der Wagenverkehr, sowie die Arbeit im Hafen und in den Docks aufhören.

## Die Wirtschaftsverbände bei Helfferich.

Der Staatssekretär des Innern Dr. Helfferich empfing am Freitag Vertreter des deutschen Handelstags, des deutschen Handwerks- und Gewerbekammertags, des deutschen Landwirtschaftsrats und des Kriegsausschusses der deutschen Industrie, um die Wünsche der Gewerbetätigkeit zur augenblicklichen kriegswirtschaftlichen Lage entgegen zu nehmen und die Maßnahmen zu besprechen, die nach Ansicht dieser Kreise durch jene Lage bedingt werden.

An der Besprechung nahmen der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Graf v. Roedern, der Reichsbankpräsident Dr. Havenstein und der Präsident des Kriegsernährungsamts v. Batocki teil. Im Laufe der mehrstündigen eingehenden Besprechungen, bei denen die verschiedensten kriegswirtschaftlichen Fragen zur Erörterung gelangten, wurde auch die Frage der Kriegsanleihe berührt. Der Staatssekretär des Reichsschatzamts nahm dabei Veranlassung, die Wichtigkeit einer soliden Grundlage unserer Kriegsfinanzen zu betonen, und teilte mit, daß er vor einigen Tagen Gelegenheit hatte, den Befreier unserer Ostmark, den Feldmarschall von Hindenburg, zu sprechen. „Er gab", sagte der Staatssekretär, „mir den Wunsch mit auf den Weg, daß unser Volk das Heer auch diesmal nicht imstich lassen, sondern durch seine Beteiligung an der Anleihe ihm helfen werde, allen Stürmen zu trotzen. Daran, daß dieser Wunsch des Feldmarschalls in Erfüllung geht, zweifle ich nicht, ich erbitte aber für diese Erfüllung auch die Mithilfe der heute hier vertretenen Organisationen."

Des weiteren erörtert wurde der Stand und die Sicherung unserer Volksernährung. Der Präsident des Kriegsernährungsamts legte in längeren Ausführungen dar, daß trotz aller Schwierigkeiten im einzelnen die gute Getreide- und Futtermittelernte und die günstige Entwickelung des Viehstandes eine Besserung der Gesamtverhältnisse gegenüber dem so außerordentlich ungünstigen Vorjahr erwarten lasse. Besonders eingehend wurde der von England gegen uns organisierte und in der letzten Zeit noch verschärfte Wirtschaftskrieg besprochen. Der Staatssekretär des Innern legte dar, mit welchen Mitteln England arbeitet, um uns nicht nur während des Krieges wirtschaftlich niederzuschlagen, sondern auch nach dem Kriege dauernd niederzuhalten. Das deutsche Volk hat sich bisher der schweren Probe dieses in der Weltgeschichte unerhörten Wirtschaftskrieges gewachsen gezeigt. Trotz der vielen Millionen von Männern im kräftigsten Alter, die aus den schaffenden Berufen herausgenommen sind, und im Felde kämpfen, ist es gelungen, die kriegswichtigen Industrien auf der Höhe ihrer großen Aufgaben zu halten. Unsere Felder sind — trotz des Leutemangels — sorgfältig bestellt worden und haben guten Ertrag gebracht. Der Güterverkehr auf den deutschen Eisenbahnen hat den Friedensumfang nicht nur erreicht, sondern sogar überschritten. An der Erhaltung unserer Wirtschaftskraft in diesem Kriege, der die kräftigsten Arme für die Verteidigung des Vaterlandes verlangt, hat die deutsche Frau ein gar nicht hoch genug zu rühmendes Verdienst.

Niemand kann bestreiten, so führte der Staatssekretär des Innern weiter aus, daß wir unter den britischen Verbrechen des Wirtschaftskrieges schwer leiden, daß unserm Volke nun im dritten Jahre die größten Opfer und Entbehrungen auferlegt werden. Aber gerade die ungewöhnlich schlechte Ernte des letzten Jahres hat den Beweis erbracht: Wir können nicht ausgehungert werden; auch unter den ungünstigsten Verhältnissen reicht unsere Arbeit auf der heimischen Scholle aus um uns — wenn auch nicht vor Entbehrungen und Not — so doch vor dem Aeußersten zu bewahren, vor der Unterwerfung unter den Willen des Feindes. Auch England kann sich der Erkenntnis nicht entziehen, daß es uns mit den bisherigen Mitteln, so brutal sie sind, nicht zu bezwingen vermag. Es zieht deshalb die Schraube des Wirtschaftskrieges mit allen Kräften weiter an. Es steigert die Vergewaltigung der uns benachbarten Neutralen ins Ungemessene. Auf den Hungerkrieg gegen Deutschland setzt es den Hungerkrieg gegen die Neutralen. Gleichzeitig sieht sich England gezwungen, ganz gegen seine ursprüngliche Absicht, den Krieg mit dem Blut der andern zu führen — die Blüte seiner Jugend einzusetzen. Das haben sich die englischen Staatsmänner anders gedacht, als sie bald nach Kriegsausbruch triumphierend sich rühmten, sie würden uns mit den „silbernen Kugeln" schlagen und sich im wesentlichen auf die angenehme Rolle des „manufacturing partner" (des industriellen Teilhabers des Kriegsgeschäfts) beschränken können.

Aber auch wenn wir England zwingen, uns auch auf anderem Felde als dem des Geldes und des Geschäfts zu stehen, so bleibt doch der Finanzkrieg gerade England gegenüber ein wichtiger Teil der gesamten Kampfhandlung. Auch hier müssen wir gegenüber unseren Gegnern und müssen wir vor allem England gegenüber das Feld behaupten. England ist und bleibt die zusammenhaltende und treibende Kraft des feindlichen Mächteverbandes, die Seele der gegen uns gerichteten Weltverschwörung.

Gerade weil England in seinem Vernichtungskriege von Anfang an so stark auf seine Geldmacht gerechnet hat, müssen wir zeigen, daß diese Rechnung falsch ist, müssen wir bei der fünften Kriegsanleihe erneut beweisen, daß wir von dem entschlossensten Siegeswillen beseelt sind. Kein infameres und falscheres Wort als das hochverräterische Getuschel: „Die Anleihezeichnung verlängert den Krieg!" Das Gegenteil ist richtig: Wer Kriegsanleihe zeichnet, hilft den Krieg verkürzen und den Sieg beschleunigen; wer aber mit seinem Gelde zuhause bleibt, der besorgt Feindesarbeit.

Von den Vertretern der Organisationen wurde übereinstimmend die notwendigkeit betont, jetzt den Kampf unter Zusammenfassung aller Kräfte mit äußerster Entschlossenheit zu führen. Gerade weil England nicht nur politisch und wirtschaftlich, sondern auch finanziell die Seele des gegen uns geführten Vernichtungskrieges ist, gelte es jetzt in der Zeichnung auf die Kriegsanleihe unsere finanzielle Unbesiegbarkeit erneut zu beweisen und auch auf diesem Gebiet unserer Kriegsführung die Waffen zu liefern, deren sie zur Niederkämpfung dieses gefährlichsten Feindes bedarf.

## Die sozialdemokratische Reichskonferenz

**hat in ihrer Sitzung am Sonnabend nachstehende von Dr. David eingebrachte Entschließung mit 251 gegen 5 Stimmen (die Vertreter der Minderheit nahmen an der Abstimmung nicht teil) angenommen:**

**Die Reichskonferenz der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands anerkennt die Pflicht der Landesverteidigung. In der Überzeugung, daß nur durch geschlossenes Zusammenstehen in diesem Kampfe gegen eine Welt von Feinden das deutsche Reich vor Zerstückelung, vor politischer und wirtschaftlicher Knebelung bewahrt werden kann, hat die Sozialdemokratie sich zu Beginn des Krieges in Reih und Glied mit der Gesamtheit des deutschen Volkes gestellt. Noch immer ist dieser Krieg für Deutschland ein Verteidigungskrieg, noch immer gilt es, schwere Gefahren, die unserem Lande drohen und die Arbeiterschaft nicht zuletzt treffen würden, abzuwehren.**

**Wir danken unseren Brüdern im Felde, die auf allen Fronten dem Ansturm feindlicher Übermacht todesmutig Stand halten. Die Sozialdemokratie ist nach wie vor entschlossen, auszuharren in der Verteidigung unseres Landes, bis die Gegner zu einem Frieden bereit sind, der die politische Unabhängigkeit, die territoriale Unversehrtheit und die wirtschaftliche Entwicklungsfreiheit Deutschlands gewährleistet. Sie weist alle gegen das deutsche Reich und seine Verbündeten gerichteten Vernichtungs- und Eroberungsziele der feindlichen Mächte zurück. Ebenso entschlossen aber wendet sich die Sozialdemokratie auch gegen die Treibereien und Forderungen derer, die dem Krieg den Charakter eines deutschen Eroberungskrieges geben wollen. Sie verwirft grundsätzlich diese Politik und verurteilt sie auch deshalb aufs schärfste, weil sie den Widerstand der gegen uns kriegführenden Mächte stärkt, die Bestrebungen der Kriegstreiber im Auslande fördert und so zur Verlängerung des Krieges beiträgt.**

Die Sozialdemokratie stellt die Wahrnehmung der Interessen und Rechte des eigenen Volkes beim Friedensschluß an die Spitze ihrer **Kriegszielforderungen.** Sie fordert aber auch die Beachtung der Lebensinteressen der anderen Völker in der Überzeugung, daß nur ein solcher Friede die Gewähr der Dauer in sich trägt. Die Sozialdemokratie tritt für alles ein, was geeignet ist, die europäischen Staaten auf dem Weg zu einer engeren Rechts-, Wirtschafts- und Kulturgemeinschaft zu führen. Das Ideal eines dauernd gesicherten **Weltfriedens bleibt der Leitstern ihrer Politik.**

**Getreu dieser grundsätzlichen Auffassung hat die deutsche Sozialdemokratie ihre Friedensbereitschaft während des Krieges bekundet und bestätigt. Die Reichskonferenz bedauert, daß diese Bemühungen bei den Gegnern nicht den erhofften Widerhall gefunden haben.** Nicht nur daß die leitenden Staatsmänner der feindlichen Mächte jeden Gedanken an Frieden bis jetzt schroff zurückgewiesen und mit Zerschmetterungs- und Eroberungsdrohungen beantwortet haben, auch die offiziellen Vertreter der französischen Sozialdemokraten und der englischen Arbeiterpartei haben sich in dem gleichen friedensfeindlichen Sinne immer wieder ausgesprochen. Den für die Weigerung eines Zusammenkommens mit uns angeführten Grund, die deutsche Sozialdemokratie mache sich dadurch, daß sie zu ihrem Lande steht, zur Mitschuldigen an einem **angeblichen „Überfall Deutschlands auf Rußland und Frankreich"**, weisen wir mit aller Entschiedenheit zurück, denn Deutschland war infolge der allgemeinen Mobilmachung Rußlands vom 31. Juli 1914 aufs schwerste bedroht.

Durchdrungen von der Überzeugung, daß die gemeinsamen wirtschaftlichen und kulturellen Interessen der arbeitenden Volksmasse aller Länder auch in Zukunft den Kampf gegen kapitalistische Ausbeutung und Unterdrückung in enger Fühlungnahme mit einander führen müssen, halten wir den **Wiederaufbau einer arbeits- und kampfstarken sozialistischen Internationale** für notwendig. Die Reichskonferenz billigt darum das Bestreben der deutschen Parteileitung, die zerrissenen Fäden wieder zu knüpfen.

Indem die deutsche Sozialdemokratie die Verantwortung für die Verlängerung dieses Krieges mit seinen unermeßlichen Opfern an Menschenleben und Kulturgütern denen zuschiebt, die sich einem baldigen Frieden widersetzen, spricht sie die Hoffnung aus, daß in allen beteiligten Ländern ein wachsender Wille der breiten Volksmassen auf Beendigung des furchtbaren Blutvergießens sich durchsetzt.

Von der deutschen Regierung aber fordert sie, daß sie unausgesetzt bemüht ist, dem Kriege ein Ende zu machen und dem Volke den langersehnten Frieden wiederzugeben.

Ferner **billigte** die Reichskonferenz u. a. die **Bewilligung der Kriegskredite** durch die sozialdemokratische Reichstagsfraktion.

Über die **Zusammensetzung** der Konferenz teilt die „Chemnitzer Volksstimme" mit: Ostpreußen 5 Minderheitsvertreter; Westpreußen 3 Mehrheitsvertreter; Pommern 2 Mehrheitsvertreter, 2 Minderheitsvertreter, 3 Delegierte unbestimmt; Schleswig-Holstein 12 Mehrheitsvertreter; Schlesien mit ein oder zwei Ausnahmen nur Mehrheitsvertreter; Berlin Minderheit; Provinz Brandenburg Mehrheit; Provinz Sachsen, Bezirk Magdeburg Mehrheit, Bezirk Halle Minderheit; Hamburg Mehrheit; Lübeck Mehrheit; Bremen Minderheit; Hannover und Westfalen fast ausnahmslos Mehrheit; Niederrhein 8 Minderheit, 3 Mehrheit; Rheinprovinz Mehrheit; Hessen-Nassau überwiegend Mehrheit; Bezirk Frankfurt überwiegend Minderheit; Großherzogtum Hessen mit Ausnahme von Gießen, Friedberg und Offenbach Mehrheit; Baden und Württemberg Mehrheit; Nordbayern Minderheit, das übrige Bayern Mehrheit.

## Provinzialnachrichten.

i **Culmsee,** 24. September. (Verschiedenes.) In der hiesigen ev. Kirche fand heute die Einführung des Herrn Pfarrer Ahlemann durch Herrn Superintendenten Waubke aus Thorn statt. — Hoffnungsvolle Burschen scheinen die 14 und 11 Jahre alten Söhne des Arbeiters Ostrowski zu werden. Sie drangen an einem der letzten Tage in die verschlossene Wohnung des Bahnarbeiters Schauer in Knappstädt ein und stahlen 108 Mark. Von dem Gelde hatten sie bereits 53 Mark verjubelt, als sie ermittelt wurden. — Verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt wurde der Mechaniker Johann Pohl, der auf einem Motorrade, das er in Wongrowitz gestohlen hatte, durch Culmsee fuhr.

n **Krotoschin,** 24. September. (Erstickt. — Besitzwechsel.) Infolge Gasvergiftung starb hier der Rentier Jablonski. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß ein Gummischlauch sich gelöst hatte und heruntergefallen ist. — Das 240 Morgen große Grundstück in Guhre, einer polnischen Bank in Posen gehörig, ging für 120 000 Mark in den Besitz des Gastwirts Olejnik in Stiwnik über.



## Lokalnachrichten.

**Zur Erinnerung.** 26. September. 1915 Zusammenbruch der russischen Offensive in Wolhynien. 1914 Einstellen des Feuers seitens der südlich von Verdun gelegenen Sperrforts. 1911 Entsendung italienischer Kriegsschiffe gegen Tripolis. 1904 † Regent Graf Ernst zur Lippe-Biesterfeld. 1873 † Luise Mühlbach (Klara Mundt), bekannte Romanschriftstellerin. — † Roderich Benedix, berühmter deutscher Lustspieldichter. 1870 * König Christian X. von Dänemark. 1815 Heilige Allianz zwischen Österreich, Preußen und Rußland. 1759 * Graf York von Wartenburg, berühmter Heerführer.

**Thorn,** 25. September 1916.

— (Der Pour le Mérite für den Kommandeur des 17. Armeekorps.) Wie bereits mitgeteilt, ist dem General der Infanterie von Pannewitz der Orden Pour le Mérite verliehen worden. General von Pannewitz wurde am 27. Januar vorigen Jahres mit der Führung des 17. Armeekorps beauftragt. Aus seinem Leben seien folgende Daten wiedergegeben: General Günther von Pannewitz ist am 6. Dezember 1857 in Neiße geboren, steht also im 58. Lebensjahre. Sein Vater ist als Oberstleutnant 1866 in der Schlacht von Königgrätz gefallen. Der früh verwaiste Knabe erhielt im Kadettenhaus seine militärische Erziehung und begann seine Offizierslaufbahn als 17jähriger Leutnant beim Grenadier-Regiment Nr. 11 am 15. April 1875. Nach sechs Jahren wurde er zum Infanterie-Regiment Nr. 132 versetzt und im Jahre 1885 zur Kriegsakademie kommandiert. Seine Beförderung zum Oberleutnant erfolgte am 13. Mai 1886. Im Jahre 1889 wurde er in den Generalstab berufen, 1890 zum Hauptmann befördert. Nach kurzer Tätigkeit als Kompagniechef im Infanterie-Regiment Nr. 22 kam er 1894 wieder in den Generalstab; 1895 wurde er Major und 1897 erfolgte seine Versetzung in den Generalstab der 5. Armee-Inspektion, wo er zwei Jahre verblieb und dann Chef des Generalstabes des 3. Armeekorps wurde. Das Jahr 1900 sah ihn als Bataillonskommandeur im Grenadier-Regiment Nr. 109; 1902 wurde er Oberstleutnant im Grenadier-Regiment Nr. 11, 1903 Abteilungschef im Generalstabe, im gleichen Jahre noch Chef des Generalstabes des Gouvernements Straßburg im Elsaß. Seine Beförderung zum Oberst erfolgte 1905. Im Jahre darauf erhielt er als Kommandeur das Infanterie-Regiment Nr. 113. Am 24. März 1909 wurde er Generalmajor und Kommandeur der 14. Infanterie-Brigade. Am 22. April 1912 erfolgte seine Beförderung zum Generalleutnant. Gleichzeitig wurde er Kommandeur der 4. Division in Bromberg.

— (Die Rote Kreuz-Medaille) dritter Klasse wurde dem Oberinspektor a. D. Karl Zoch, zurzeit Danzig, früher in Wolffserbe, Kreis Thorn, verliehen.

— (Der Postverkehr zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn) wird am 1. Oktober neu geregelt werden. Der bisherige Vertrag ist von Österreich-Ungarn gekündigt worden und tritt am 30. September außerkraft. Leider hat es sich nicht vermeiden lassen, daß einzelne Gebührensätze gegen jetzt mehr oder weniger erhöht werden. Und zwar: 1. für die schwereren Briefe, 2. für Drucksachen, 3. für Warenproben und Wertbriefe, 4. für Postanweisungen, 5. für Pakete, ausgenommen die bis zu 5 Kilogramm im Verkehr mit Österreich, bei denen der jetzige Satz von 60 Pfg. beibehalten wird; für Ungarn wurde er auf 80 Pfg. erhöht. Auch konnten die ermäßigten Sätze des Nahverkehrs nicht aufrechterhalten bleiben. Ferner hat die Vorausbezahlung der Gebühren für eingeschriebene Briefsendungen, Wertbriefe und alle Pakete zum Zwang gemacht werden müssen. Vorteile wurden erreicht insofern, als das Meistgewicht bei Briefen ganz fällt; bei Drucksachen wird es von 1 auf 2 Kilogramm, bei Warenproben für Österreich von 350 auf 500 Gramm erhöht. Geschäftspapiere sind künftig zugelassen. Nach- und Rücksendung von Wertbriefen erfolgt im Vereinsverkehr gebührenfrei. Bei Paketen mit Nachnahme hat der Absender neben der Paketgebühr eine Vorzeigegebühr von 10 Pfg. zu entrichten, während der Nachnahmebetrag ihm gegen die Postanweisungsgebühr übersandt wird. Schließlich ist die Gebühr für Zeitungsüberweisungen von 1 Mark auf 50 Pfg. herabgesetzt worden. Die Gebühr für außergewöhnliche Zeitungsbeilagen wurde auf ½ Pfg. für je 25 Gramm das einzelne Exemplar festgelegt. Sie betrug bisher ⅚ Pfg. Ein gleiches Abkommen wurde auch mit der Postverwaltung von Bosnien und der Herzegowina geschlossen.

— (In der 46. Sitzung des Bezirkseisenbahnrats Bromberg,) die am 20. September in Danzig stattfand, wurde der Antrag des Herrn Kommerzienrats Dietrich-Thorn auf Einstellung geheizter Güterwagen für den Verkehr von Hamburg und Berlin nach Thorn zur Beförderung von Apfelsinen, Zitronen usw. zurückgezogen. Der Antrag des Herrn Konsuls Sieg-Danzig auf Durchführung des Zuges 741 Danzig—Praust bis Karthaus wurde angenommen. Auf die Abstimmung über die übrigen auf der Tagesordnung stehenden Anträge: Wiedereinlegung des Eilzuges 67 Hohensalza—Thorn—Marienburg, Einlegung eines neuen Abendzuges auf der Strecke Dt. Eylau—Neumark—Strasburg, Durchführung des Zuges 902 Karthaus—Praust bis Danzig, Verbesserung der Vormittagszugverbindung von Elbing in Richtung Marienburg, insbesondere nach Danzig, Wiedereinführung des Schnellzuges zwischen Königsberg und Breslau, Verbesserung der Zugverbindungen zwischen Tilsit und Königsberg und Verbesserung des Fahrplans auf verschiedenen Strecken Ostpreußens, wurde verzichtet, nachdem von den Vertretern der Eisenbahnverwaltung erklärt wurde, daß mit Rücksicht auf die Zeitlage neue Züge nicht eingelegt werden können, die Wünsche auf sonstige Fahrplanverbesserungen möglichst wohlwollend geprüft würden.

— (Behördliche Förderung der Sprachreinigung.) Der Minister des Innern hat am 15. September an die Regierungspräsidenten folgenden Erlaß gerichtet: Durch den Polizeipräsidenten in Berlin ist in Zusammenarbeit mit den berufenen Vertretern von Handel und Gewerbe und mit dem Allgemeinen Deutschen Sprachverein eine Verdeutschungsliste aufgestellt worden, welche die Befreiung des äußeren Straßenbildes von den fremdsprachlichen Geschäftsschilderaufschriften durch Aufführung geeigneter deutscher Ersatzausdrücke zu fördern bestimmt ist. Den Landräten und Magistraten, sowie den größeren Polizeiverwaltungen wird empfohlen, die Anwendung dieser Verdeutschungsliste im täglichen Gebrauche zu fördern. Sie ist im Verlage des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins (Berlin W. 30, Nollendorfstraße 13/14) erschienen und kann von

dort bezogen werden (1 Stück zu 35 Pfg., 50 Stück zu 15 Mark, 100 Stück zu 25 Mark). Der Reinertrag wird zu vaterländischen Zwecken verwandt. Es liegt in der Natur der Sache und in dem derzeitigen Stande der Gesetzgebung begründet, daß der Einfluß der Verwaltungsbehörden auf diesem Gebiete sich im allgemeinen unter Abstandnahme von Zwangsmaßregeln auf gütliche Einwirkungen beschränken muß. Aber die aufklärende Arbeit, die bereits seit Jahren geleistet worden ist, und der durch die Kriegsereignisse gestärkte Sinn für alles Vaterländische, Hand in Hand mit der verschärften Abneigung gegen die Fremdtümelei, haben solchen behördlichen Einflüssen den Boden bereitet. Sie werden daher in weiten Kreisen Verständnis finden und unter der Besorgnis von einer amtlichen Bevormundung nicht zu leiden haben. Für einzelne Gewerbe, in denen der Gebrauch fremdländischer Bezeichnungen im inneren Geschäftsbetriebe besonders eingewurzelt ist, sind seitens der beteiligten Fachverbände weitere Listen aufgestellt worden, die anstelle der fremden Fachausdrücke geeignete deutsche Ersatzworte in Vorschlag bringen. Dies ist beispielsweise der Fall für das gesamte Webstoff-Fach, für das Gastwirtsgewerbe und die verwandten Betriebe, für das Bühnenwesen u. a. Näheres wird unschwer durch den Allgemeinen Deutschen Sprachvereine und seine Zweigvereine zu erfahren sein. Auch wird der Polizeipräsident in Berlin sich gern zur Auskunft bereitfinden. Der amtliche Einfluß auf diesem Gebiete würde jedoch nur eine, freilich sehr wichtige Seite des öffentlichen Lebens berühren, wollte er bei der Einwirkung auf das Geschäftsleben haltmachen; vielmehr bietet sich auch außerhalb dieses Zweiges für die Verwaltungsbehörden weitgehende Gelegenheit, den auf die Reinigung der deutschen Sprache von fremdländischen Ausdrücken und Bestandteilen gerichteten Bestrebungen förderlich zu sein. Es soll hier nicht einer blinden Ausmerzung alles dessen das Wort geredet werden, was irgendwie undeutschen Ursprungs zu sein oder fremde Bestandteile zu enthalten scheint. Es muß dem Rechnung getragen werden, daß es in vielen Fällen nicht möglich sein wird, einen nicht nur nach dem begrifflichen Inhalt, sondern auch nach dem Sprachgefühl weiter Kreise vollgiltigen Ersatz an die Stelle des gebräuchlichsten Fremdwortes zu setzen. Aber es gilt, der Gedankenlosigkeit und der schlechten Gewöhnung entgegenzutreten, welche ohne inneren Grund vielfach aus äußerlichen Gesichtspunkten und Beweggründen heraus den guten deutschen Ausdruck zugunsten des fremdsprachlichen vernachlässigt. Nicht um eine Bedeutschung handelt es sich recht eigentlich in diesem Sinne, sondern um eine Unterlassung des Gebrauches zu Unrecht eingebürgerter fremdsprachlicher Ausdrücke. Den Verwaltungsbehörden mit ihrem großen Einfluß auf allen Gebieten des täglichen Lebens bietet sich volle Gelegenheit, sich hier durch Beispiel und Rat vorbildlich zu betätigen.

— (Herabsetzung der Kriegsbesoldungen.) Durch kaiserliche Kabinettsorder werden große und einschneidende Herabsetzungen in der Kriegsbesoldung der Offiziere und Offizierstellvertreter bekanntgemacht. Für die höheren Stellen erfolgen zumteil wesentliche Ermäßigungen, so wird für den Kriegsminister die monatliche Dienstzulage um je 1000 Mark, für die kommandierenden Generale um je 650 Mark, die Divisionskommandeure oder Offiziere in ähnlichen Stellungen um je 150 Mark herabgesetzt.

— (Zulassung des Krammetsvogelfanges mittels Dohnen.) Seit 1908 war der Krammetsvogelfang mittels Dohnen verboten. Um auch den Krammetsvogel, dessen Fang in einzelnen Gegenden eine nicht unerhebliche Bedeutung hat, der Ernährung zuzuführen, hat der Bundesrat eine Verordnung angenommen, durch die die Landeszentralbehörden ermächtigt werden, den Kramentsvogelfang mittels Dohnen in diesem Jahre wieder zuzulassen.

## Mannigfaltiges.

(Eisbärenfleisch), das Pfund zu 1,50 Mk., kommt, nach der „Voss. Ztg.", zurzeit in Weißwasser in der Oberlausitz zum Verkauf.

(Drei würdelose Frauen) aus dem Kasseler Vororte Harleshausen, die zu französischen Kriegsgefangenen enge Beziehungen unterhalten und sogar gemeinsame Fluchtversuche, die aber im letzten Moment noch vereitelt wurden, unternommen hatten, erhielten von der Strafkammer die verdiente Sühne. Die 35 Jahre alte Ehefrau des Schlossers Klara Völker, deren Mann auf dem französischen Kriegsschauplatz kämpft, erhielt 1 Jahr und 3 Monate, die 30 Jahre alte unverheiratete Schneiderin Gertrud Herwig 10 Monate und die Witwe des Fabrikarbeiters Wicker, deren Mann in Frankreich den Heldentod erlitt, 4 Monate Gefängnis.

(Zwei Kuriosa russischer Städtebilder) hat der Krieg geschaffen. Ein Petersburger Vorort ist in eine Chinesenstadt umgewandelt, um die zahlreichen Kulis unterzubringen. Die Kiewer Stadtverwaltung beschloß wegen Pferdemangels den Einkauf von Kamelen für die städtische Holzzufuhr.

(Vom Choristen zum Ministerpräsidenten.) Der in letzter Zeit viel genannte australische Ministerpräsident Hughes, der sich bei seinem letzten Besuch in Frankreich und England als glühender Anhänger des Kampfes gegen die Barbarei in zahlreichen Bankettreden so beredt legitimiert hat, war in seiner Jugend Schauspieler, und zwar ein Schauspieler zehnten Grades. Noch vor wenigen Jahren wirkte er im Theater von Sydney als Mitglied des Chors in einer Oper „Heinrich V." Vor einigen Tagen wurde er unvermutet hieran erinnert, als er sich in einem Restaurant befand und sich den Kopf darüber zerbrach, wer ein neben ihm sitzender Offizier sei, den er genau kannte, auf dessen Namen er sich aber nicht mehr besinnen konnte. Schließlich stand er auf und wandte sich mit der Frage an den Herrn: „Verzeihen Sie, haben wir uns nicht schon einmal getroffen?" Der Befragte lächelte und antwortete dann: „Allerdings haben wir uns getroffen Exzellenz, und zwar im Jahre 1914". Und auf das entsetzte Gesicht des Ministerpräsidenten fügte er hinzu: „Ja, erinnern Sie sich denn nicht mehr? Wir nahmen doch beide an der Schlacht von Azincourt teil, allerdings nur bei ihrer Wiedergabe auf der Bühne des Theaters in Sydney."



## Zusammenstellung

der für die Lazarette und die Erfrischungsstelle des Hauptbahnhofes in Thorn im Kirchspiel Gurske am 14. August 1916 gesammelten Liebesgaben:

| Lfde. Nr. | Ortschaft | Geld Mk. | Eier Stück | Gemüse Portion | Obst Port. | Eingemachtes Glas | Eingemachtes Fl. | Verschiedenes |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Alt Thorn u. Gurske | 25,— | 108 | 3 | 5 | 4 | 14 | |
| 2–5 | Schwarzbruch | 63,40 | 207 | 3<br>52 Gurken | 1 | 2 | 4 | |
| 6 | Schmolln | — | 30 | 2 | 2 | — | 1 | Zigarren, etwas Schokolade. |
| 7/9 | Neubruch-Breitenthal | 21,95 | 73 | 4 | — | — | — | 7 Tauben. |
| 10 | Roßgarten | 18,85 | 29 | 2 | — | 2 | 2 | 3 Würste. |
| 11 | Wiesenburg | 31,30 | 26 | 2 | 2 | 3 | 6 | ½ Brot, 2 Pfund Glumse. |
| 12–13 | Ziegelwiese | 29,05 | — | — | — | — | — | |
| 14/15 | Gurske | 74,— | 216 | 15 Gurken<br>3 | 13 | 7 | 27 | 50 Zigarren, 2 Pfund Butter. |
| | | 263,55 | 689 | 19<br>67 Gurken | 23 | 18 | 54 | |

In dieser schweren und ernsten Zeit, umgeben von zahlreichen Feinden, denen deutsches Wesen, deutsche Art und Sprache ein Dorn im Auge ist, geziemt es sich, dafür zu sorgen, **daß diese Wahrzeichen deutschen Volkstums uns erhalten bleiben.**

Dazu gehört, **daß jeder Deutsche sich dieser Pflicht voll und ganz bewußt ist und ernsthaft mithilft, alles das auszumerzen, was der Reinerhaltung deutschen Volkstums entgegensteht.**

Darum: **fort mit allem Fremdländischen aus Sprache und Schrift; läutern wir sie von fremden Schlacken und Eindringlingen.**

Ich wende mich an das gesunde deutsche Empfinden aller wahrhaften Patrioten und spreche die feste Erwartung aus, daß dieser Hinweis genügen und dazu beitragen wird, **den noch leider mannigfach gebrauchten Fremdwörtern nach Möglichkeit ein Ende zu bereiten.**

**Der kommandierende General.**
**Wagner,** Generalleutnant.

---

**Eltern! Schenkt Euern Kindern**
## Kriegsanleihesparbücher
**der Stadtsparkasse!**

---

**Zur Ausführung von Malerarbeiten jeder Art**
empfiehlt sich
**Rud. Schilling, Malermeister,**
Brombergerstraße 26.

---

Schwere prima rumänische
## Maschinen-, Motoren-, Dynamo-Zylinderöle, Maschinen- u. Wagenfett
empfiehlt, solange der Vorrat reicht,
im monatlichen Höchstbedarfsquantum
## Technisches Geschäft,
Seglerstraße 31. — Telephon 59.

---

# Aufruf!

Wie Deutschlands Heldensöhne sich der Väter wert gezeigt haben in Heldenmut und Vaterlandsliebe, so leuchtet der Daheimgebliebenen beispiellose Gebefreudigkeit nicht minder hell wie die von 1813. Aber die Zeit ist da, wo nicht nur **Gaben** mehr genügen, nein, wo **Opfer** zu bringen sind. Der Strom gemünzten Goldes fließt nun schwächer, doch der Goldschatz der Reichsbank braucht zur Hebung des deutschen Geldeswerts dringlich stärkeren Goldzufluß.

In allen Teilen des Reichs sind Goldankaufsstellen errichtet worden. Stadt- und Landkreis Thorn sollen nicht zurückstehen.

Wir rufen allen, die **Goldschmuck** ihr eigen nennen, zu **Gebt den Schmuck dem Vaterlande, auch wenn Euch das Stück als Andenken ans Herz gewachsen ist!**

## Opfert es!

Bringt den Goldschmuck vom kleinsten Kinderohrring bis zur gewichtigen Kette herbei, entäußert Euch des Zierrats, nur den Ehering behaltet als einzigen Schmuck! Alles andere, auch Juwelen, Perlen, Diamanten tut von Euch und opfert es zum höheren Ruhme unseres geliebten Vaterlandes! Wer Gold bringt, hilft an unserem Siege!

**Der Geldeswert wird Euch nach sachkundiger Schätzung bezahlt, Eure Opferfreudigkeit Euch verbrieft!**

Die Annahmestelle für Goldschmuck befindet sich für Thorn und Umgegend in den Räumen des Handelskammer, Seglerstr, Nr. 1 und ist vom 20. September ab täglich — außer Sonntag — von 10 Uhr bis 12 Uhr geöffnet.

In Culmsee wird eine Goldankaufshilfstelle in den Räumen der Reichsbanknebenstelle am gleichen Tage eröffnet werden.

Thorn den 15. September 1916.

**Der Ehrenausschuß.**

Oberbürgermeister **Dr. Hasse,** Vorsitzender.
Pfarrer **Ahlemann**-Culmsee, Stadrat **Asch,** Frau **Asch,** Kreisschul-Inspektor **Biewald,** Generalleutnant **Brosius,** Kommerzienrat **Dietrich,** Frau **Dietrich,** Buchdruckereibesitzer **Dombrowski,** Kaufmann **Fromberg,** Dekan **von Fryntkowski**-Culmsee, Fabrikbesitzer **Gerson,** Pfarrer **Gollnick,** Rentner **Hartmann,** Bürgermeister **Hartwich**-Culmsee, Frau **Hasse,** Rektor **Heidler,** prakt. Arzt **Dr. Horst,** Kaufmann **Hozakowski,** Seminardirektor **John,** Geh. Studienrat, Gymnasialdirektor **Dr. Kanter,** Landrat **Dr. Kleemann,** Rittergutsbesitzer **Koerner,** Rektor **Krieger,** Rittergutsbesitzer **von Kries,** Bürgermeister **Kühnbaum,** Kaufmann **Kuttner,** Frau **von der Lancken,** Oberlyzealdirektor **Dr. Maydorn,** Pfarrer **Meczykowski,** Rechtsanwalt **Mielcarzewicz,** Reichsbankdirektor **Model,** Frau **Model,** Juwelier **Niehoff,** Pfarrer **Rogacki,** Rabbiner **Dr. Rosenberg,** Landgerichtspräsident **Schimmelpfennig,** Bankvorstand **Schönemann,** Professor **Semrau,** Handelskammersyndikus **Voigt,** Seminardirektor **Wacker,** Superintendent **Waubke,** Kaufmann **Wendel.**

---

# Zeichnungen
auf die
# 5. Deutsche Kriegsanleihe
**nehmen wir bis einschl. den 5. Oktober d. Js. entgegen.**
## Vorschuss-Verein zu Thorn
e. G. m. u. H.
Fernsprecher 693. **Culmerstraße 17, Ecke Theaterplatz.**

---

# Zeichnungen
auf die
# neuen Kriegsanleihen
nehmen wir spesenfrei vom 4. September bis 5. Oktober, mittags 1 Uhr,
zu den Originalbedingungen entgegen.
## Norddeutsche Creditanstalt,
**Filiale Thorn.**
Fernruf Nr. 174, 181. Breitestrasse 14.

---

# Zeichnungen
auf
## 5% Deutsche Reichsanleihe und
## 4½% Deutsche Reichsschatzanweisungen
**(5. Kriegsanleihe)**
nehmen wir zu Original-Bedingungen bis zum 5. Oktober, mittags 1 Uhr, entgegen.
## Ostbank für Handel und Gewerbe,
**Zweigniederlassung Thorn.**
Fernruf 126. — Brückenstraße 21/23.

---

**Kleider, Kostüme, Mäntel, Blusen**
fertigt tadellos an
**J. Strohmenger,**
**Atelier für Damenschneiderei,**
Neustädtischer Markt 10.

---

**Edeleppweizen**
zur Saat in guter Qualität offerieren
**Mendershausen & Lewy,**
Culmsee.

---

**Zittauer Speisezwiebeln**
zu 15,00 Mark pro Zentner inkl. Sack ab Lager Bromberg offeriert
**E. Kownatzki, Bromberg,**
Fernruf 955.
Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

---

**Formalin**
zum Weizen beizen empfiehlt
**Hugo Claass,** Seglerstr. 22.

---

**Gravensteina kommt.**

---

# Lehrlinge
**für die Tischlerei, Schlosserei und Formerei**
stellt zum 1. Oktober ein
## Maschinenfabrik E. Drewitz,
**G. m. b. H., Thorn.**

---

**Stellenangebote**

**Tüchtige Rockarbeiter**
stellt sofort ein
**B. Doliva, Artushof.**

---

**Ein Tischler**
zum Polieren alter Möbel wird sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

---

**Intelligente, jüngere Kraft**
für Kontor, die gewandt rechnet und schön schreibt, findet dauernde Beschäftigung, auch halbtagweise, bei
**W. Groblewski, Thorn,**
Culmerstraße 12.

---

**Schneider**
für Uniformen u. Zivil-Großstücke, sowie
**1 Tagschneider**
stellt ein **J. Tschichoflos,**
Elisabethstraße.

---

**Malergehilfen u. Anstreicher**
erhalten Beschäftigung bei
**Gebr. Schiller, Thorn,**
Kleine Marktstraße 9.

---

**Maurergesellen** und **Bau-Arbeiter**
stellen sofort ein
**Skowronek & Domke,**
Baugeschäft.

---

**Malergehilfen**
stellt ein **E. Wichmann.**

---

**Maler-Lehrlinge**
stellt ein
**Rud. Schilling, Malermeister,**
Brombergerstraße 26.

---

**Heizer**
auf Dampfer „Prinz Wilhelm" sofort gesucht. **W. Huhn, Fähre.**

---

Tüchtige, kräftige
**Arbeiter**
sucht
**W. Boettcher, Spedition.**

---

**Kräftigen, fleißigen Arbeiter**
verlangt von sofort
Max Cron, Mellienstr. 80, 2 Tr., links.

---

Ordentlicher, zuverlässiger
**Kutscher**
gesucht.
**Honigkuchenfabrik Herrmann Thomas,**
Neustädtischer Markt 4.

---

**Laufbursche**
von sofort gesucht.
**Otto Radtke, Culmer Chaussee 70.**

---

**Wirtin**
zum 1. oder 15. Oktober **gesucht,** die Erfahrung im Kochen, Backen, Federviehzucht und Gemüsebau besitzt.
Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche zu senden an
**Frau D. Schmelzer,**
Rittergut Galsburg, Kreis Briesen,
Westpreußen.

---

**Jüngere Putzarbeiterin, Laufmädchen**
für sofort oder 1. 10. gesucht.
**Marie Stutterheim.**

---

**Lehrmädchen**
mit guter Handschrift stellt ein
**Optiker Seidler,** Altstädt. Markt 4.

---

**Aelteres Aufwartemädchen**
kann sich melden. Gerstenstr. 12, 1.

---

# Kartoffelgraber,
**System Harder,**
empfiehlt
## Maschinenfabrik E. Drewitz,
**G. m. b. H., Thorn.**

---

**Eine gute Plätterin**
ins Haus sofort gesucht.
**Matusik,** Schuhmacherstr. 20.

---

Suche zum sofortigen Eintritt für mein Galanteriewarengeschäft
**2 Lehrmädchen.**
**M. Fischer, Altst. Markt 36.**

---

**Hilfsarbeiterin**
ohne Vorkenntnisse sucht
**Buchdruckerei Franke.**

---

Jüngere
**Arbeitsmädchen**
können sofort eintreten.
**Thorner Papierwarenfabrik,**
**Gebr. Rosenbaum.**

---

**Frauen zum Flaschenspülen**
sucht **A. E. Pohl.**

---

**Frau oder Mädchen,**
die etwas kochen können, zum Aufwarten gesucht. Zu erfragen
Bachestraße 15, 1 Treppe.

---

**Schulfreies Mädchen,**
am liebsten vom Lande, von sofort oder 1. Oktober zu mieten gesucht.
Frau **Kühl,** Mellienstraße 118.

---

**Empfehle jüng., evgl. Landwirtin.**
**Suche** Köchin, Stubenmädchen, Mädchen für alles.
**Katharina Szapanski,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Katharinenstr. 12.

---

**Stube** mit Kochgelegenheit an einzelne Person f. 6 Mk. monatl. zu vermieten. Kasernenstraße 46.

---

# Zuckerrüben
**für die kommende Campagne**
kauft zu hohen Preisen
**Zuckerfabrik Neu-Schönsee,**
Schönsee Westpr.

---

**Speisewrucken, Weißkohl, Speisemohrrüben**
kauft
**Zuckerfabrik Neu-Schönsee,**
Schönsee Westpr.

---

**Maschinenöl,** Zylinderöl, Zentrifugenöl, Maschinenfett, Treibriemenfett, Huffett, Fischtran, Lederfett, Salzsäure, Wagenfett, Karbolineum, Holzteer, empfiehlt billigst
**Hugo Claass,** Seglerstraße 22.

---

**Gravensteina kommt.**